

Stadtentwicklung aktuell

Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019



© Roland Fränkle, Presseamt Stadt Karlsruhe

Impressum

Stadt Karlsruhe

Amt für Stadtentwicklung
Zähringerstraße 61
76133 Karlsruhe

Leiterin:

Dr. Edith Wiegelmann-Uhlig

Bereich:

Stadt- und Regionalentwicklung
Dr. Andrea Hammer

Bearbeitung:

Benedikt Dierßen
Kai Rohweder

Layout:

Stefanie Groß

Telefon: 0721 133-1220

Fax: 0721 133-1209

E-Mail: stadtentwicklung@afsta.karlsruhe.de

Internet: www.karlsruhe.de/stadtentwicklung

Stand:

September 2019

©Stadt Karlsruhe

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers ist es nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen oder in elektronischen Systemen anzubieten.



Inhalt

	Seite
1. Einführung und Zusammenfassung	4
1.1 Projektbeschreibung	4
1.2 Methodik	5
1.3 Ergebnisübersicht	8
2. Wichtigste Themen in der Stadt Karlsruhe	10
3. Kommunale Infrastruktur	13
3.1 Öffentliche Flächen	13
3.2 Zustand von Straßen und Gebäuden	14
3.3 Schulen	15
3.4 Sportanlagen	16
3.5 Kulturelle Einrichtungen	17
3.6 Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften	18
3.7 Gesundheitsversorgung	19
4. Ökologie	20
4.1 Grünflächen	20
4.2 Lärmpegel	21
4.3 Luftqualität	22
5. Öffentlicher Nahverkehr	23
5.1 Öffentlicher Nahverkehr	23
5.2 ÖPNV-Eigenschaften	24
6. Sicherheit und Sauberkeit	25
6.1 Sicherheitsgefühl bei Nacht in der Stadt	25
6.2 Sicherheitsgefühl bei Nacht in der Wohngegend	26
6.3 Sauberkeit	27
7. Soziales	28
7.1 Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt	28
7.2 Vertrauen in Menschen in Karlsruhe/der Nachbarschaft	29
7.3 Integration von Ausländern	30
7.4 Guter Lebensort für Menschen	31
7.5 Aktuelle Lebensqualität	32
7.6 Erwartete Lebensqualität	33
8. Wohnen, Arbeit und Finanzen	34
8.1 Zufriedenheit mit der Wohngegend	34
8.2 Wohnungsmarkt	35
8.3 Persönliche berufliche Situation	36
8.4 Finanzielle Situation	37
8.5 Bezahlen von Rechnungen	38
8.6 Armut in der Stadt	39
8.7 Jobchancen	40
9. Arbeit der Stadtverwaltung	41



1 Einführung und Zusammenfassung

1.1 Projektbeschreibung

Seit 2004 wird von der Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Union eine Bürgerbefragung zur Lebensqualität in europäischen Städten durchgeführt. Diese Umfrage findet im Rhythmus von drei Jahren statt. Neben Bürgerinnen und Bürgern aus Städten der Europäischen Union werden auch die Bewohnerinnen und Bewohner von türkischen, isländischen, norwegischen und schweizerischen Städten von der EU befragt. Diese regelmäßigen repräsentativen Umfragen zur Lebensqualität sind integraler Bestandteil der Kohäsionspolitik der EU, die sich in der Phase 2014 bis 2020 verstärkt auf städtische Agglomerationen konzentriert. Von der EU sind traditionell Berlin, Dortmund, Essen, Hamburg, Leipzig und München als deutsche Städte vorgegeben. Seit dem Jahr 2015 wird außerdem in Rostock statt in Frankfurt an der Oder befragt.

Mit Blick auf diese regelmäßig vorliegende solide Vergleichsbasis auf europäischer Ebene gründeten die deutsche Städtegemeinschaft Urban Audit und der Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) 2006 eine Arbeitsgemeinschaft, um eine gleichlautende Umfrage zur Lebensqualität in weiteren deutschen Städten ins Leben zu rufen. Sie wird in eigener Regie der Städtegemeinschaft jeweils zeitnah parallel zur EU-Umfrage durchgeführt. Die Stadt Karlsruhe beteiligt sich seit dem Jahr 2015 in dieser Arbeitsgemeinschaft.

Als insgesamt wichtigste Themen für Karlsruhe werden von den Bürgerinnen und Bürgern „Wohnungswesen“, „Bildung und Ausbildung“ sowie „Sicherheit“ identifiziert. Im Zeitvergleich wird das Wohnungswesen nun von 46,1 % (2019) statt von 37,0 % (2015) genannt, womit das Thema Bildung und Ausbildung auf Rang zwei gerückt ist.

Karlsruhe schneidet im Vergleich zu Aachen, Augsburg, Darmstadt, Freiburg, Mannheim und Stuttgart in fast allen Themenbereichen überdurchschnittlich gut ab. Als besonders positiv muss die hohe Zufriedenheit der Karlsruherinnen und Karlsruher mit dem ÖPNV, den Schulen, Grünflächen und kulturellen Einrichtungen in der Fächerstadt hervorgehoben werden. Sehr hohe Zustimmungswerte erfahren außerdem die Möglichkeiten, eine gute Arbeit zu finden und die Aussage, dass es in fünf Jahren angenehmer sein wird, in Karlsruhe zu leben. Weitere positive Erkenntnisse stellen die als gering wahrgenommene Armutproblematik in Karlsruhe und die überdurchschnittlich gute Erreichbarkeit von Bussen und Bahnen dar.

Auch die Arbeit der Stadtverwaltung wird von den Bürgerinnen und Bürgern gelobt: Die Aussage, dass einem schnell und unkompliziert geholfen wird, wenn man sich an die Stadtverwaltung wendet, angemessene Gebührenhöhen und das Angebot von Informationen und Dienstleistungen im Internet werden in keiner Vergleichsstadt besser bewertet.

Die Umfrageergebnisse zeigen aber auch einige wahrgenommene Defizite auf: die Bewertungen der öffentlichen Flächen wie Märkte, Plätze und Fußgängerzonen, die Verfügbarkeit von guten Wohnungen zu vernünftigen Preisen, die vorhandenen Einzelhandelsgeschäfte und die Pünktlichkeit des ÖPNV sind hier an erster Stelle zu nennen. Diese Aspekte werden von den Karlsruherinnen und Karlsruhern als verbesserungswürdig angesehen.

Detaillierte Anhangtabellen zu den in der vorliegenden Broschüre abgebildeten Ergebnissen finden Sie im Internet unter: www.karlsruhe.de/stadtentwicklung.



1.2 Methodik

Wie bereits im Jahr 2015 wurde die koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten vom Befragungsinstitut IFAK als Telefonumfrage durchgeführt. Um die 15.716 Interviews in insgesamt 24 Städten zu realisieren, wurde mit den beiden Telefonstudios rilaton GmbH in Taunusstein und der TeleMatrix GmbH in Mainz zusammengearbeitet. Auf Karlsruhe entfielen dabei 1.000 Interviews. Der Erhebungszeitraum war vom 15. Oktober 2018 bis zum 26. Januar 2019. Die Grundgesamtheit umfasst alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten. In vorliegender Broschüre wird auf eine für die Stadt Karlsruhe geeignete Vergleichsgruppe von folgenden sechs Städten eingegangen: Aachen, Augsburg, Darmstadt, Freiburg, Mannheim und Stuttgart¹.

Im Vergleich zur Befragung aus dem Jahr 2015 wurde die Feldphase der eigentlich parallel verlaufenden Umfrage in allen Ländern der EU verschoben, weshalb keine internationalen Vergleiche möglich sind. Die meisten Fragen wurden bereits 2015 im selben Wortlaut gestellt. Nach Möglichkeit werden Vergleiche zwischen den beiden Umfragen 2019 und 2015 gezogen.

Neben dem in allen Städten abgefragten Standardmodul wurden in manchen Städten (unter anderem in Karlsruhe und Stuttgart) weitere Fragen zu Verkehrsthemen und der Arbeit der Stadtverwaltung gestellt. Sämtliche erhobenen Indikatoren werden im Folgenden themenweise gebündelt in folgender Reihenfolge dargestellt: Kommunale Infrastruktur, Ökologie, Öffentlicher Nahverkehr, Sicherheit und Sauberkeit, Soziales, Wohnen, Arbeit und Finanzen sowie Arbeit der Stadtverwaltung.

Die in den Telefoninterviews gestellten Fragen wurden jeweils im Block mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten formuliert. Meist wurden die Befragten gebeten, die eigene Zufriedenheit abzustufen: „Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Karlsruhe sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.“ Daneben wurden verschiedene Aussagen vorgelesen und die Befragten konnten Ihre Zustimmung zu dieser Aussage nach folgendem Muster abstimmen: „stimme sehr zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu und stimme überhaupt nicht zu“.

Die 1.000 Telefoninterviews wurden in Karlsruhe nach Maßgabe soziodemografischer Quoten durchgeführt, wodurch ein repräsentatives Meinungsbild für die Karlsruher Stadtbevölkerung gewährleistet ist. Neben dem Städtevergleich und den stadtinternen Entwicklungen im Laufe der letzten dreieinhalb Jahre wird im Folgenden auch auf Unterschiede in der Zufriedenheit verschiedener Bevölkerungsgruppen innerhalb Karlsruhes eingegangen. Tabelle 1.1 enthält eine Übersicht über die soziodemografischen Merkmale der befragten Personen.

¹ Außerdem wurde die Umfrage in Braunschweig, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Fürth, Ingolstadt, Kassel, Koblenz, Köln, Konstanz, Nürnberg, Osnabrück, Recklinghausen, Saarbrücken, Wolfsburg, Würzburg und Zwickau durchgeführt.

Tabelle 1.1

Demografie

Demografie	Demografie			
	2019		2015	
	Prozent	Befragte	Prozent	Befragte
Karlsruhe insgesamt 2015	---	---	100,0	1.002
Befragte in Karlsruhe insgesamt 2019	100,0	1.000	---	---
Geschlecht				
männlich	47,0	470	46,5	466
weiblich	53,0	530	53,5	536
Altersgruppe				
15 bis unter 18 Jahre	1,8	18	2,2	22
18 bis unter 30 Jahre	7,9	79	10,1	101
30 bis unter 45 Jahre	23,3	233	28,4	285
45 bis unter 65 Jahre	38,2	382	38,5	386
65 bis unter 75 Jahre	15,2	152	12,9	129
75 Jahre und älter	13,6	136	7,9	79
Haushaltstyp				
Alleinlebend	27,8	274	30,2	301
Familie mit Kindern	31,7	317	25,8	257
Alleinerziehend mit Kindern	63,8	638	67,6	674
Paar ohne Kinder	4,5	44	5,3	53
sonstiger Haushalt	4,5	45	6,6	66
Staatsangehörigkeit				
deutsch ohne Migrationshintergrund	28,0	276	29,4	293
deutsch mit Migrationshintergrund	35,4	349	29,4	293
ausländisch	4,4	43	5,7	57
Bildungsabschluss				
Volks-/Haupt-/Sonderschul-/kein Abschluss	2,6	26	15,2	150
Realschulabschluss/Mittlere Reife	22,1	218	22,3	220
Abitur/Hochschulreife/Fachhochschulreife	34,7	343	18,6	184
Hochschul-/Fachhochschulabschluss	40,6	401	43,9	434
Erwerbsstatus				
ganztags berufstätig	40,0	390	49,2	482
teilzeit, geringfügig oder stundenweise beschäftigt	20,1	196	17,5	171
Student(in)/Berufsausbildung/Schüler(in)	4,2	41	3,8	37
Rentner/Hausfrau/Hausmann/arbeitslos	35,6	347	29,5	289
Stadtteile				
Innenstadt, Ost-/Süd-/West-/Südweststadt	29,2	292	31,3	311
Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen, Neureut	22,1	221	21,7	216
Durlach, Grötzingen, Hagsfeld, Rintheim	16,9	169	18,1	180
Höhenstadtteile	6,6	66	6,1	61
Beiertheim-Bulach, Weiherf.-Dammers., Rüppurr	10,4	104	8,2	82
Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut	14,8	148	14,6	145

Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

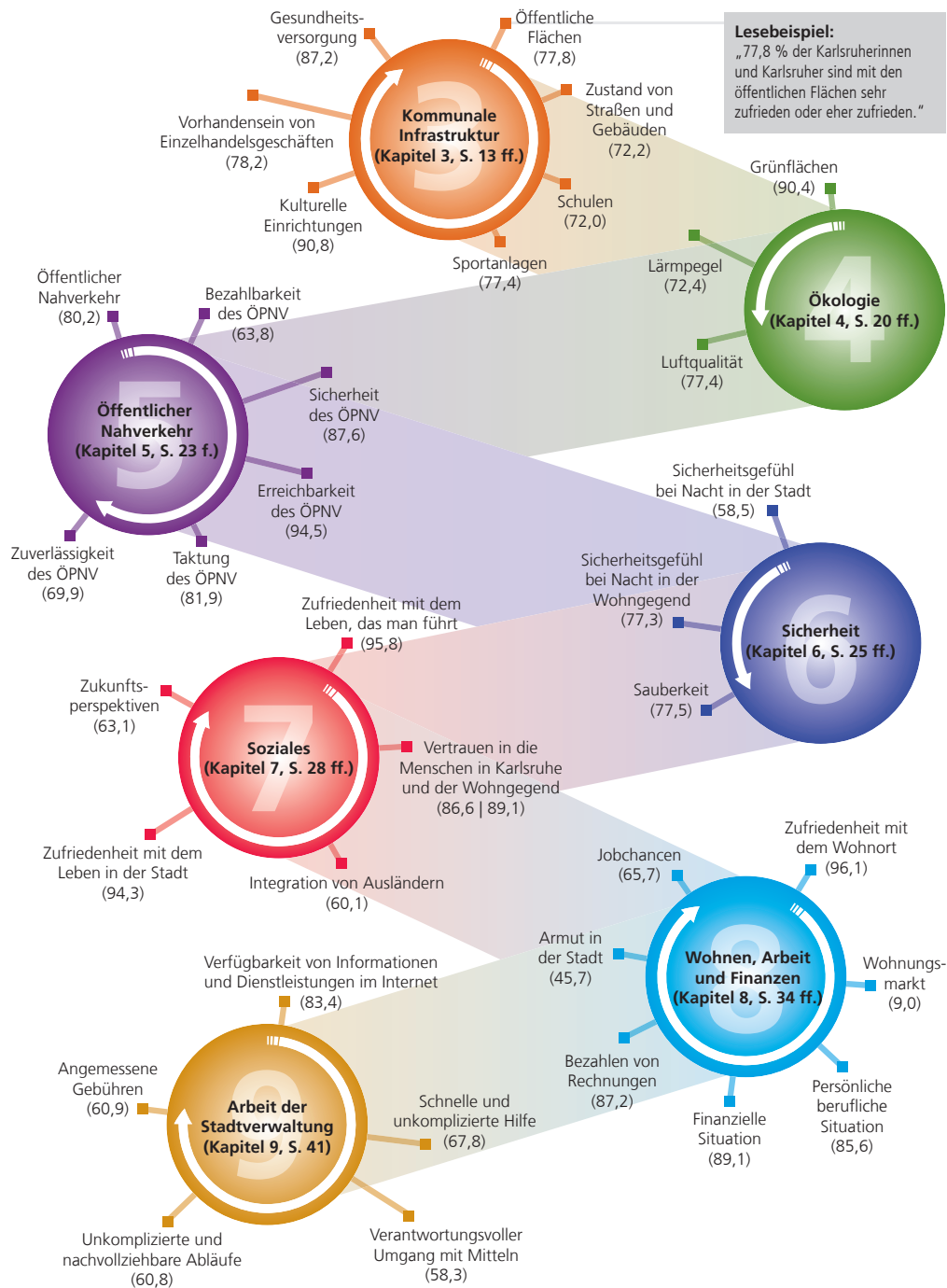
Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

Abbildung 1.1 stellt die Zugehörigkeit der Indikatoren zu den verschiedenen abgefragten Themengebieten dar. Die angegebenen Werte zeigen je Indikator die aufsummierten Befragtenanteile in Prozent, die den Aussagen „sehr

zustimmen“ oder „eher zustimmen“ beziehungsweise angeben, dass sie „sehr zufrieden“ oder „eher zufrieden“ mit den jeweiligen Aspekten der Lebensqualität in Karlsruhe sind.

Abbildung 1.1

Indikatorenübersicht nach Themengebieten mit Top 2-Bewertungen¹



¹ Abgebildet sind die zusammengefassten Antwortanteile „(sehr) zufrieden“, „stimme (sehr) zu“ sowie „nie oder selten“. Somit stellen die abgebildeten Werte die aus Karlsruher Sicht positiven Angaben in Prozent dar. Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019). Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

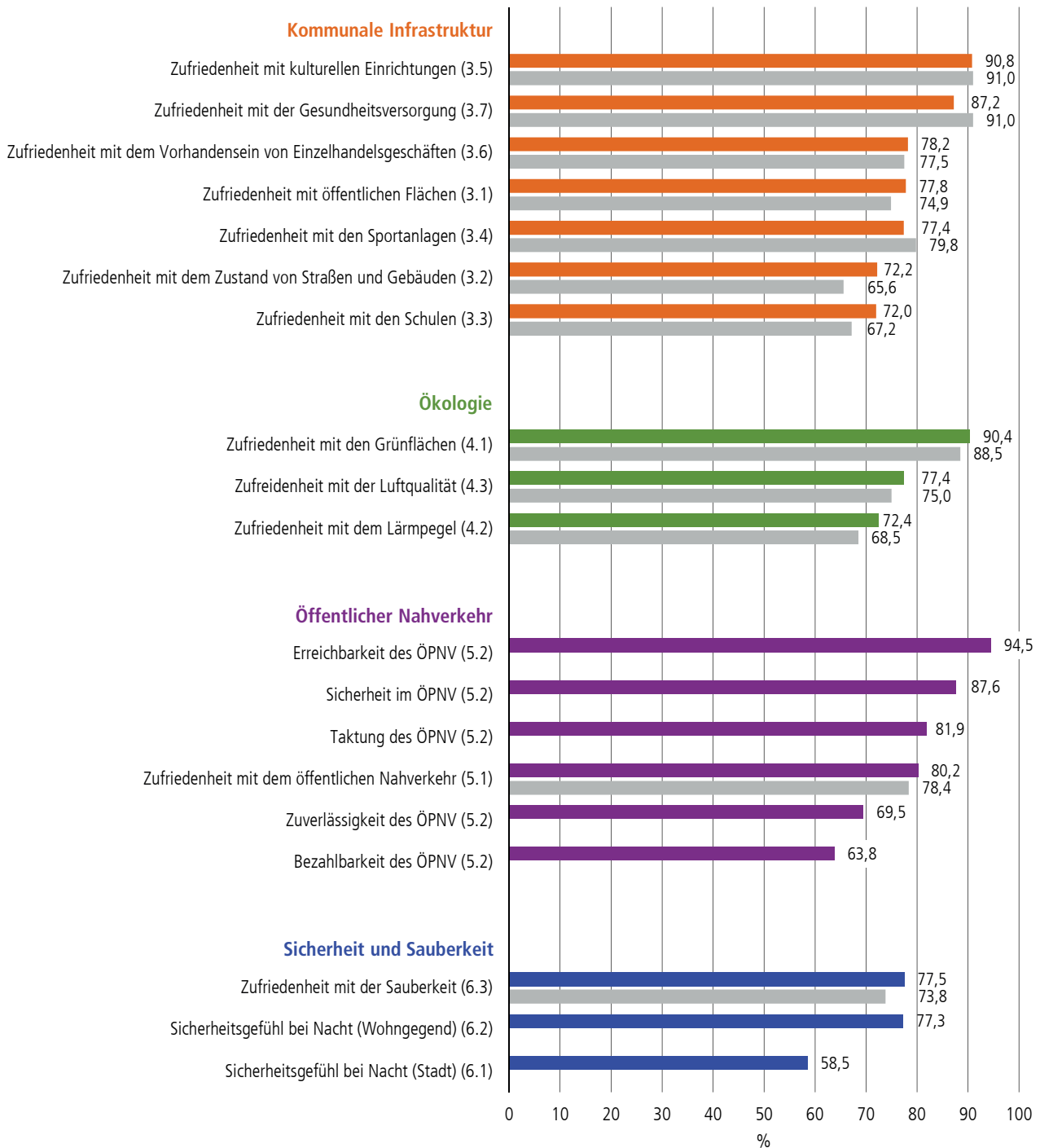
1.3 Ergebnisübersicht

Abbildung 1.2 stellt für alle abgefragten Indikatoren jeweils die zwei Werte „stimme sehr zu“ und „stimmen eher zu“ beziehungsweise „sehr zufrieden“ und „eher zufrieden“

zusammengefasst dar. Wenn möglich werden auch die Werte aus der letzten Befragungsrunde im Jahr 2015 mit angegeben.

Abbildung 1.2

Top 2-Werte aller Indikatoren, gruppiert nach Themengebieten



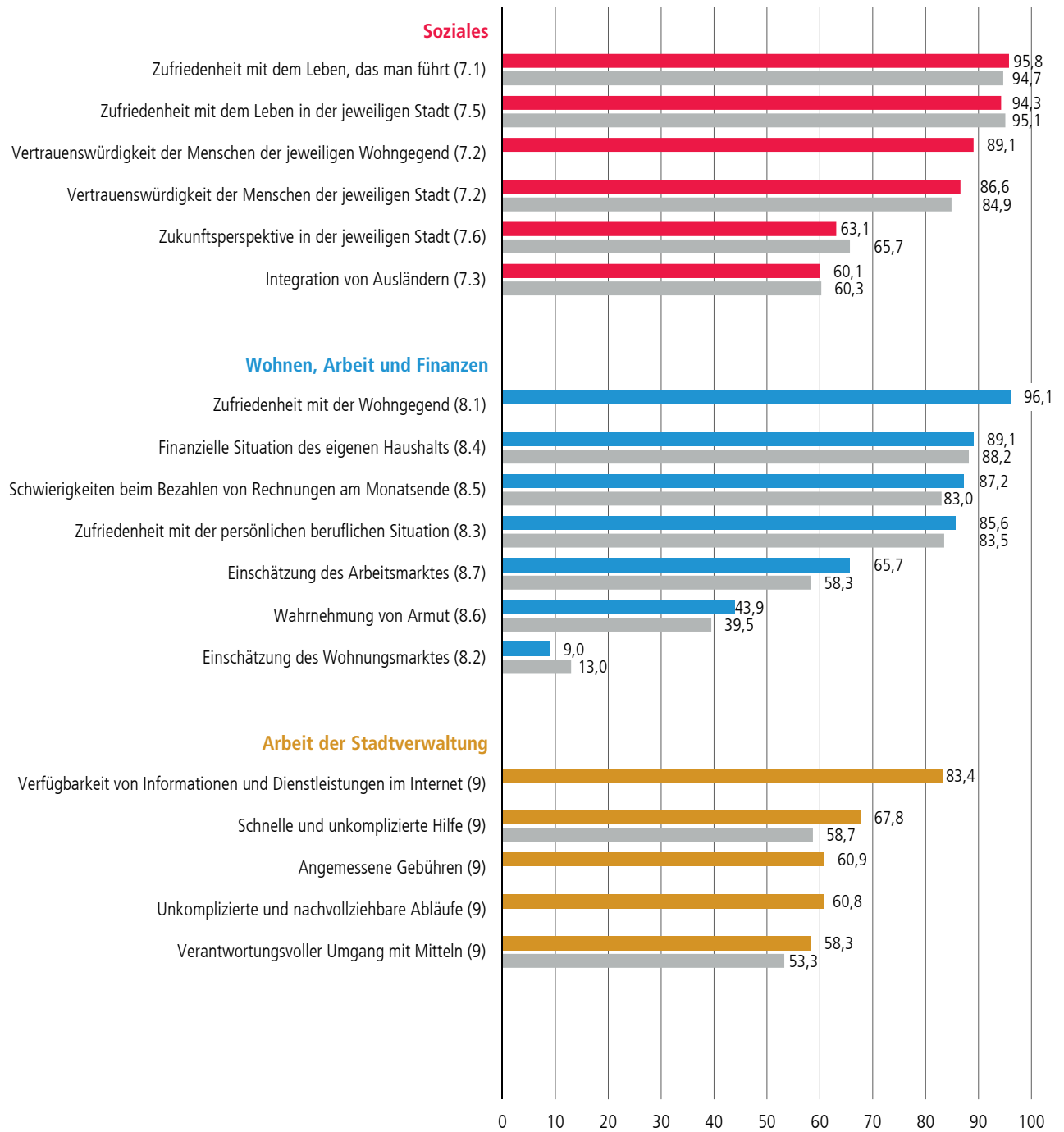
Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.



noch Abbildung 1.2

Top 2-Werte aller Indikatoren, gruppiert nach Themengebieten



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 |2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.



2 Wichtigste Themen in der Stadt

Die drei wichtigsten Themen in Karlsruhe sind wie bereits im Jahr 2015 Wohnungswesen (46,1 %), Bildung und Ausbildung (41,0 %) und Sicherheit (30,8 %), wobei sich die Rangfolge und die damit verbundene Dringlichkeit der Themen verändert hat. Im Jahr 2015 wurde das Thema Beruf und Ausbildung mit 45,0 % noch am häufigsten genannt, gefolgt vom Wohnungswesen (37,0 %) und Sicherheit (36,0 %). In Augsburg und Freiburg werden dieselben Themen wie in Karlsruhe als besonders wichtig identifiziert, wobei das Wohnungswesen in Freiburg mit 70,1 % Nennungen städteübergreifend das mit Abstand wichtigste Thema darstellt. Aachen fällt durch das Top 3-Thema Öffentlicher Nahverkehr auf, das die in Kapitel 5.2

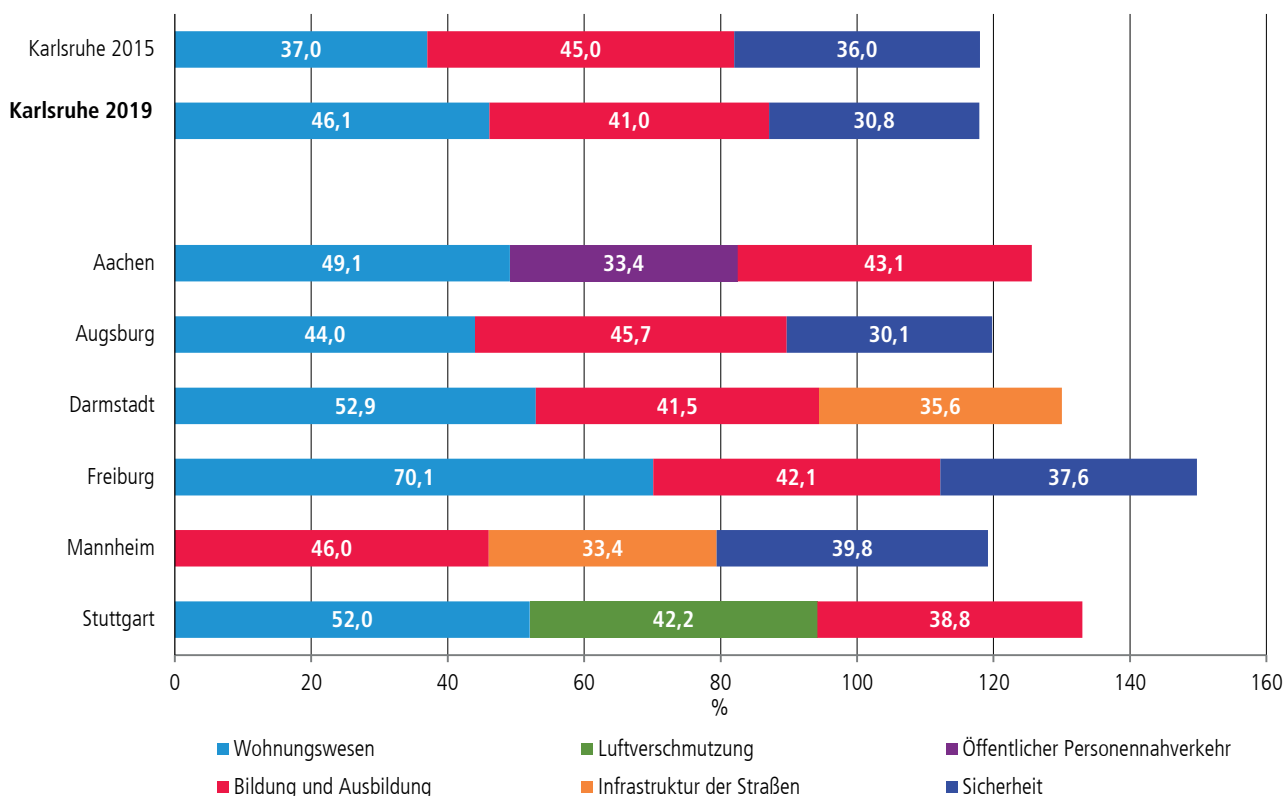
beschriebenen geringen Zufriedenheitswerte in diesem Bereich noch unterstreicht. In Stuttgart wird das Thema Luftverschmutzung von der Bürgerschaft am zweithäufigsten genannt. Nur in Darmstadt und Mannheim erreicht die Infrastruktur der Straßen als eines der drei wichtigsten Themen in der Stadt einen besonderen Stellenwert.

In Abbildung 2.2 auf den folgenden Seiten sind für alle zur Wahl stehenden Themen die Häufigkeiten der Nennungen aufgeführt. Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger haben vor allem die Themen Sicherheit, Bildung und Ausbildung, Arbeitslosigkeit (jeweils minus 5 Prozentpunkte) sowie soziale Einrichtungen (minus 4 Prozentpunkte) an Relevanz verloren.

Abbildung 2.1

Die drei wichtigsten Themen der jeweiligen Stadt¹

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die **drei wichtigsten** für Ihre Stadt?“



¹ Mehrfachnennungen möglich, daher Summen größer als 100 %.

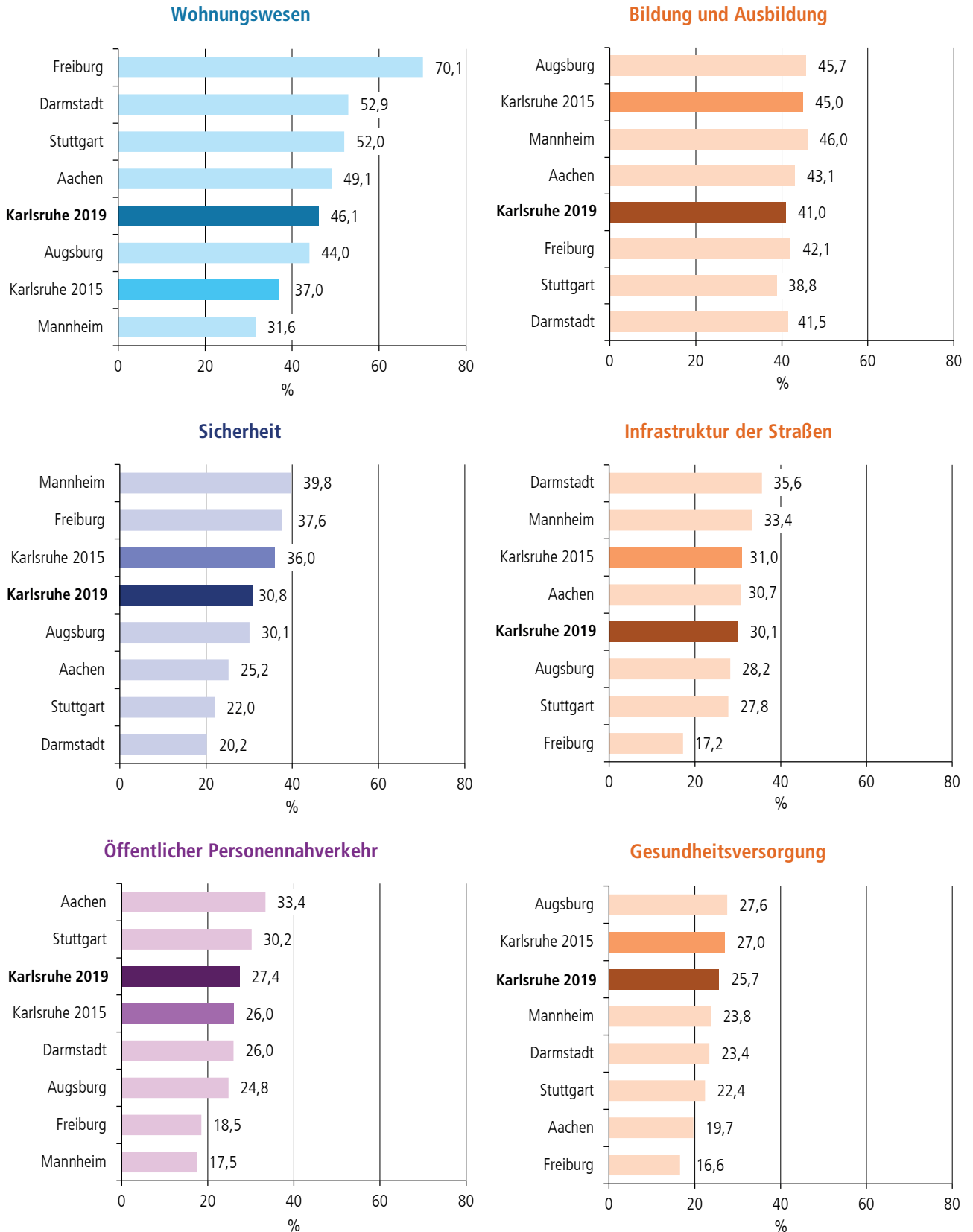
Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

Abbildung 2.2

Die drei wichtigsten Themen der jeweiligen Stadt

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die **drei wichtigsten** für Ihre Stadt?“



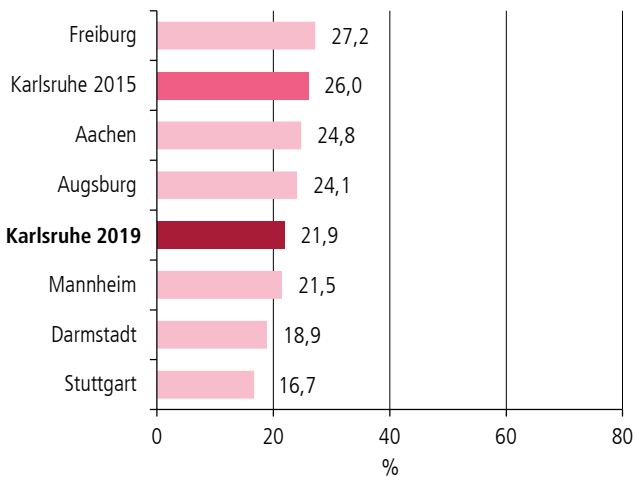
Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

noch Abbildung 2.2

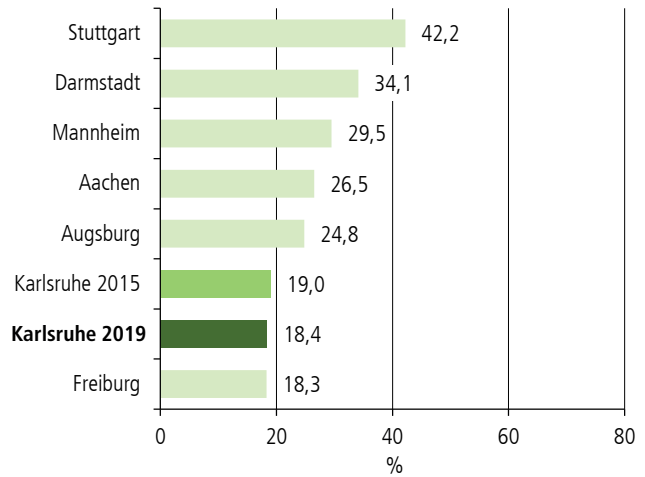
Die drei wichtigsten Themen der jeweiligen Stadt

„Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die **drei wichtigsten** für Ihre Stadt?“

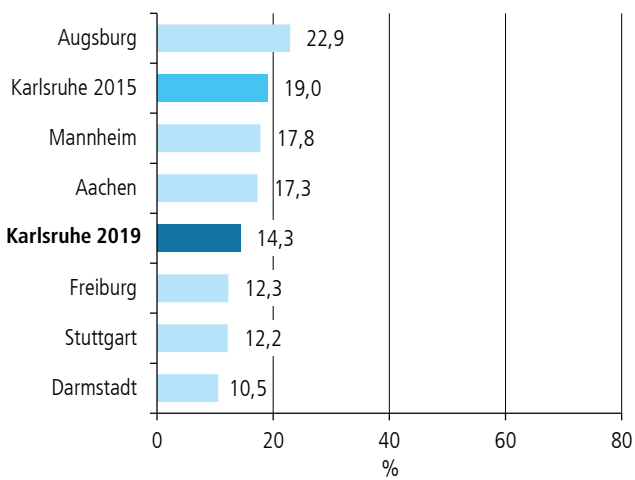
Soziale Einrichtungen



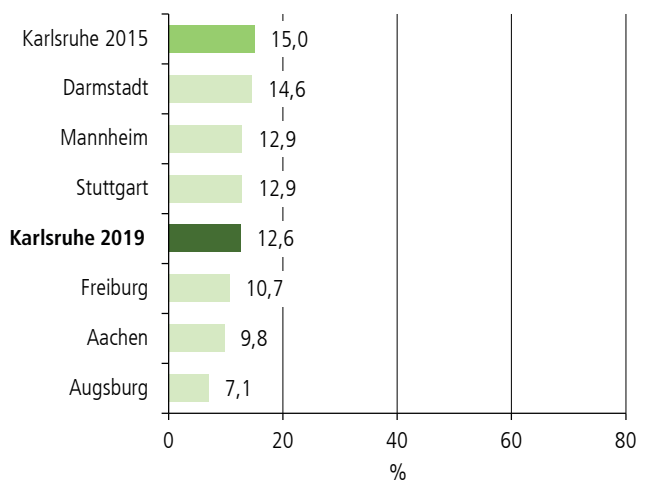
Luftverschmutzung



Arbeitslosigkeit



Lärm



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

3 Kommunale Infrastruktur

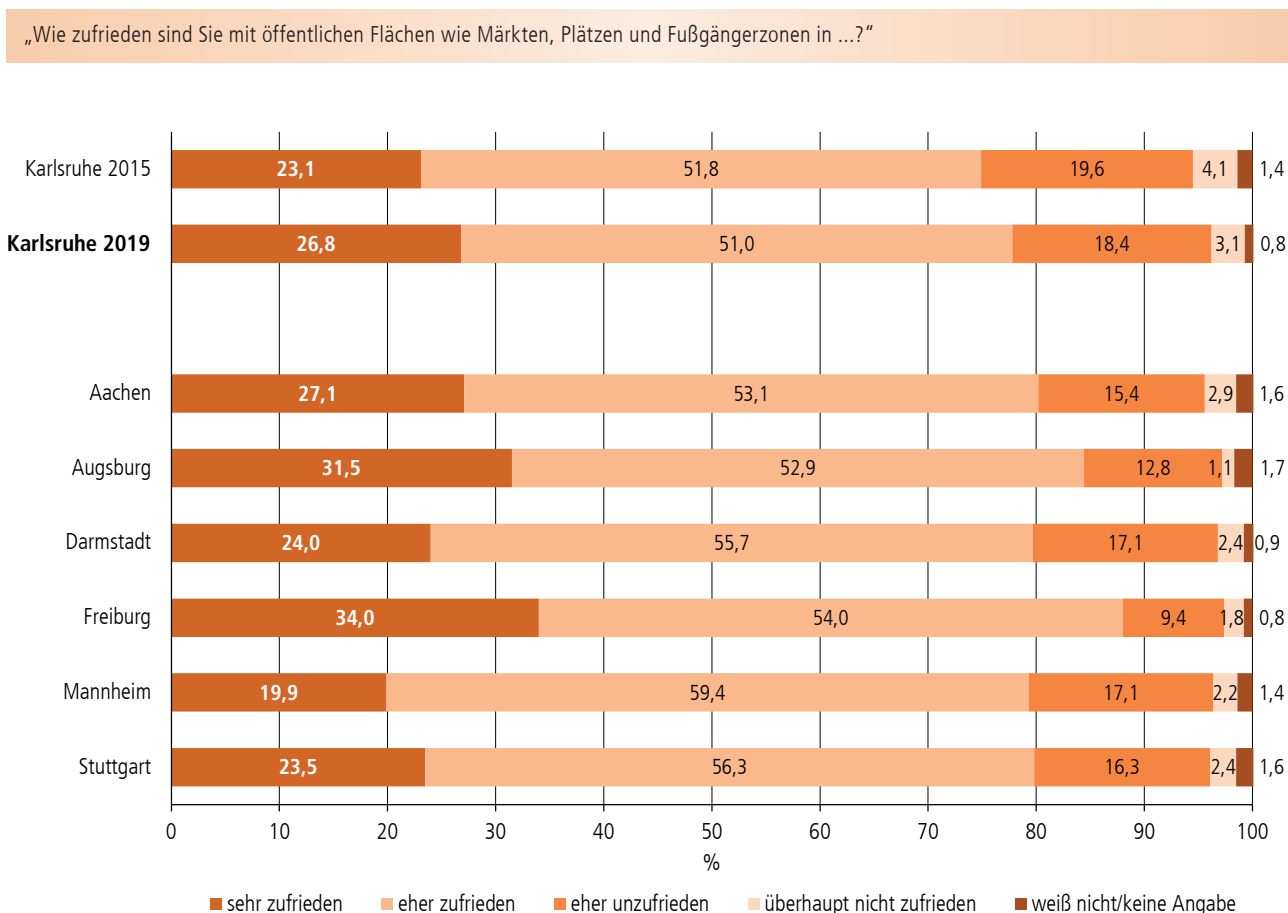
3.1 Öffentliche Flächen

Mehr als drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher sind mit den öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen in der Fächerstadt sehr zufrieden (26,8 %) oder eher zufrieden (51,0 %). Eher unzufrieden (18,4 %) oder überhaupt nicht zufrieden (3,1 %) äußern sich rund ein Fünftel. Im Laufe der letzten dreieinhalb Jahre hat sich die Bewertung der öffentlichen Flächen in der Fächerstadt leicht verbessert. Diese Bewertung deckt sich mit der etwas entspannten Baustellensituation im Zuge der Kombilösung. Insgesamt liegen die Zufriedenheitswerte für Karlsruhe im Städtevergleich aber nur im Mittelmaß. Der Anteil der sehr zufriedenen Befragten ist in Karlsruhe zwar höher als in Mannheim (19,9 %), Stuttgart (23,5 %) und Darmstadt (24,0 %). Allerdings sind in keiner Vergleichsstadt mehr Bürgerinnen und Bürgern mit den öffentlichen Flächen unzufrieden als in Karlsruhe. Besonders zufrieden sind die Befragten in Freiburg und Augsburg.

Junge Karlsruherinnen und Karlsruher im Alter von unter 30 Jahren sind insgesamt etwas zufriedener mit den öffentlichen Flächen als die älteren Kohorten. Überhaupt nicht zufrieden sind vor allem die Befragten im Alter von 65 bis unter 75 Jahren (8,5 %; siehe Anhangtabelle 3.1). Überdurchschnittliche Zufriedenheit mit den Karlsruher Märkten, Plätzen und Fußgängerzonen wird in den Höhenstadtteilen (zusammengenommen 85,3 %), den östlichen Stadtteilen um Durlach (81,0 %) und im Stadtzentrum (80,6 %) erreicht, während in den westlichen Stadtteilen Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel und Oberreut die Zufriedenheit mit 71,8 % am niedrigsten ist.

Abbildung 3.1

Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen in Karlsruhe



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

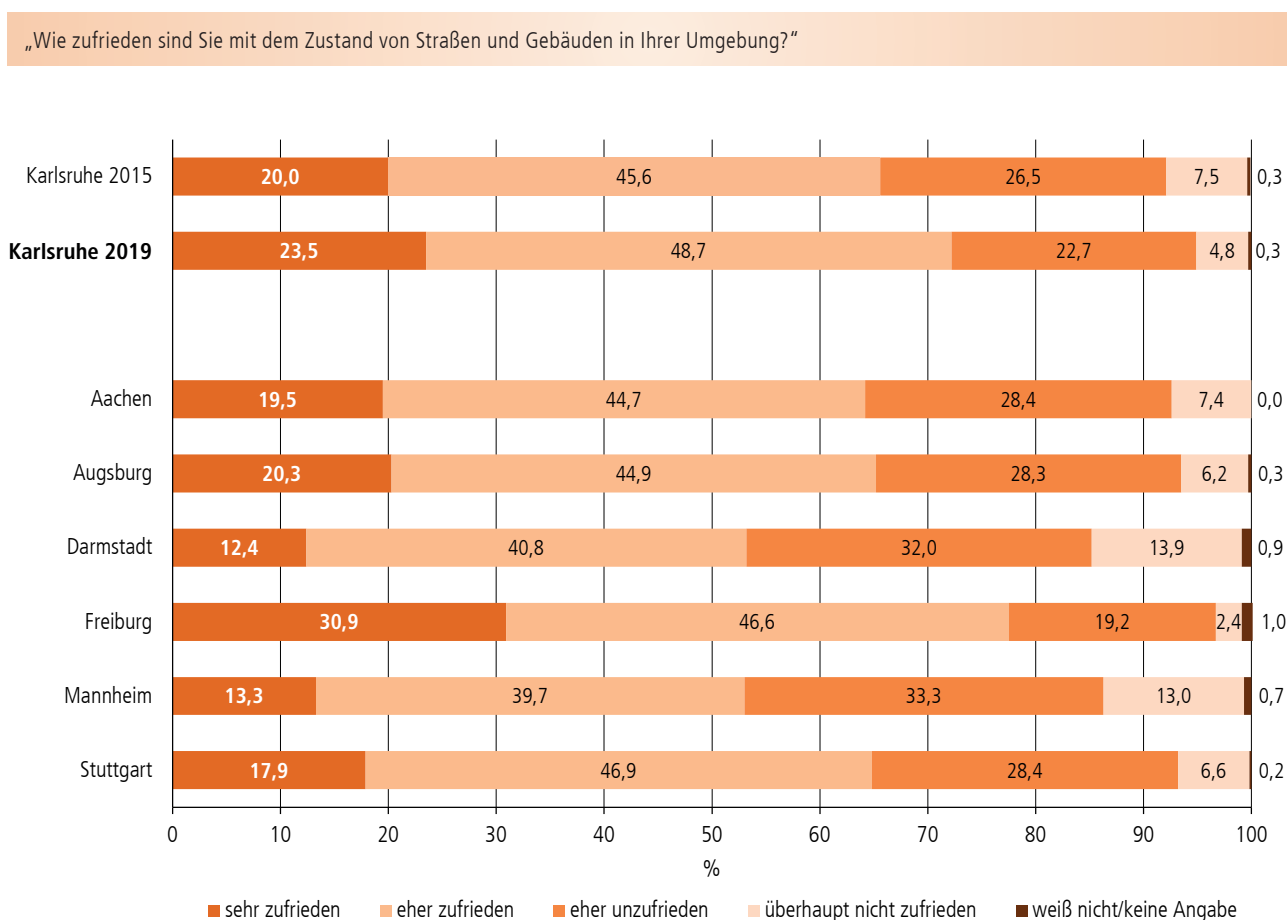
3.2 Zustand von Straßen und Gebäuden

Im Vergleich zur letzten Befragung ist die Zufriedenheit der Karlsruherinnen und Karlsruher mit dem Zustand der Straßen und Gebäude in der Umgebung leicht gestiegen. Zusammengekommen sind fast drei Viertel sehr zufrieden (23,5 %) oder eher zufrieden (48,7 %). Eher unzufrieden sind 22,7 % und jeder zwanzigste Befragte äußert sich sehr unzufrieden (4,8 %). Im Städtevergleich ist auch beim Zustand von Straßen und Gebäuden die Zufriedenheit in Freiburg am höchsten, während sich vor allem die Bürgerinnen und Bürger in Darmstadt und Mannheim relativ unzufrieden äußern.

Das Antwortverhalten ist nach Wohnort der Befragten unterschiedlich: Gerade in Durlach, Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim sind mehr als ein Drittel der Bewohnerinnen und Bewohner eher unzufrieden (28,5 %) oder überhaupt nicht zufrieden (7,8 %; siehe Anhangtabelle 3.2). Vor allem im Stadtzentrum fällt das Urteil für den Zustand der Straßen und Gebäude dagegen gut aus (sehr zufrieden: 26,6 %, eher zufrieden: 51,2 %).

Abbildung 3.2

Zufriedenheit mit dem Zustand von Straßen und Gebäuden



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

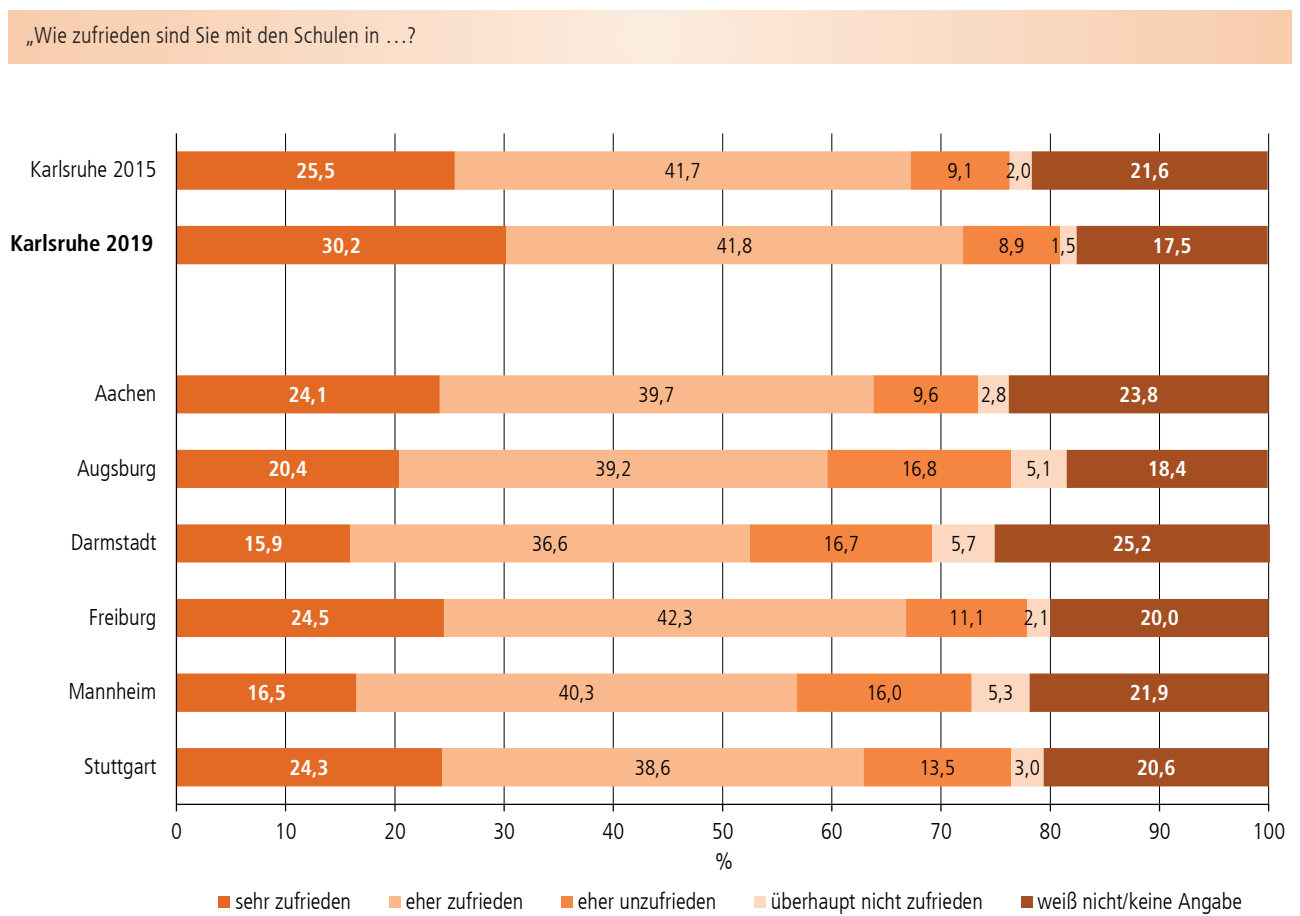
3.3 Schulen

Bei der Betrachtung der Zufriedenheit mit den Schulen in Karlsruhe fallen zunächst die relativ hohen Anteile derjenigen auf, die angeben, dies nicht beurteilen zu können (17,5 %). Dennoch zeigen sich mit zusammengenommen 72,0 % fast drei Viertel der Befragten zufrieden und nur etwa jeder Neunte ist eher unzufrieden (8,9 %) oder überhaupt nicht zufrieden (1,5 %). In den letzten Jahren hat die Zufriedenheit mit den Schulen innerhalb Karlsruhes zugenommen und ist in keiner Vergleichsstadt höher.

Ausländische Befragte zeigen sich mit den Schulen im Stadtgebiet insgesamt zufriedener (zusammen 77,0 %) als Deutsche mit (76,0 %) oder ohne Migrationshintergrund (69,4 %; siehe Anhangtabelle 3.3). Außerdem fällt auf, dass die Bürgerinnen und Bürger unzufriedener sind, je niedriger deren Bildungsabschluss ist: Befragte mit (Fach-) Hochschulabschluss sind lediglich zu 7,2 % unzufrieden, Befragte mit Volks-/Haupt-/Sonderschul- oder ohne Abschluss zu 16,6 %.

Abbildung 3.3

Zufriedenheit mit den Schulen



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

3.4 Sportanlagen

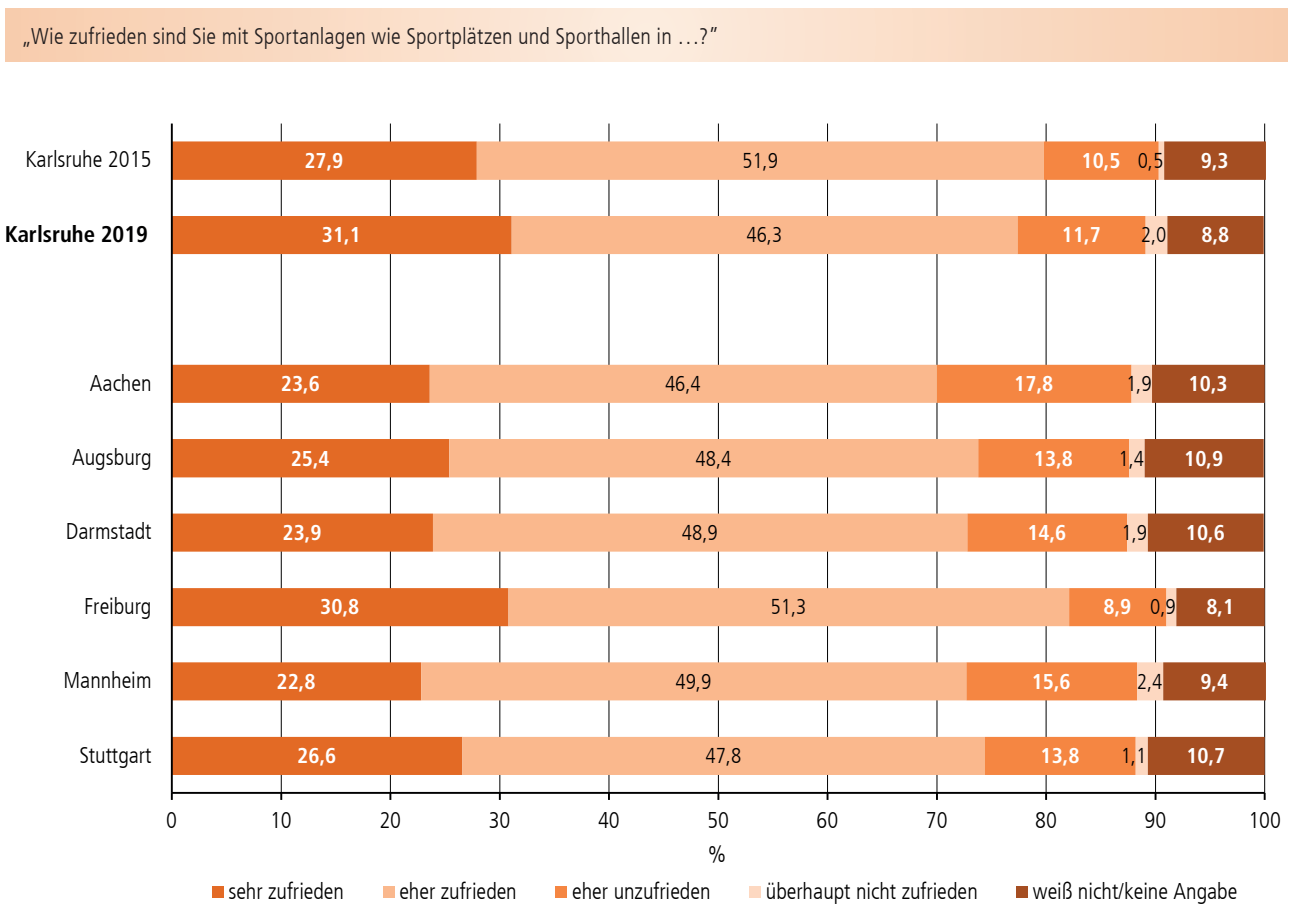
In Karlsruhe sind zusammengenommen mehr als drei von vier Befragten mit den Sportplätzen und Sporthallen im Stadtgebiet sehr zufrieden (31,1 %) oder eher zufrieden (46,3 %). Diese Wahrnehmung hat sich im Vergleich zur Vorbefragung nur geringfügig verändert und Karlsruhe behält im Städtevergleich einen vorderen Platz.

Mit höherem Alter steigt der Anteil derjenigen, die angeben, diese Frage nicht beurteilen zu können (siehe Anhangtabelle 3.4). Insgesamt sind aber über alle Altersgruppen hinweg

stets zwischen 72,0 % und 80,3 % zufrieden. Am wenigsten zufrieden zeigen sich die Befragten mit Volks-/ Haupt-/ Sonderschul- oder ohne Abschluss (61,7 %). Im Stadtgebiet werden die Sportanlagen vor allem in Durlach, Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim gut bewertet (insgesamt zufrieden: 86,7 %). Weniger zufrieden sind dagegen die Bewohnerinnen und Bewohner der Höhenstadtteile (70,9 %) und in den westlichen Stadtteilen Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel und Oberreit (72,8 %).

Abbildung 3.4

Zufriedenheit mit Sportanlagen



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

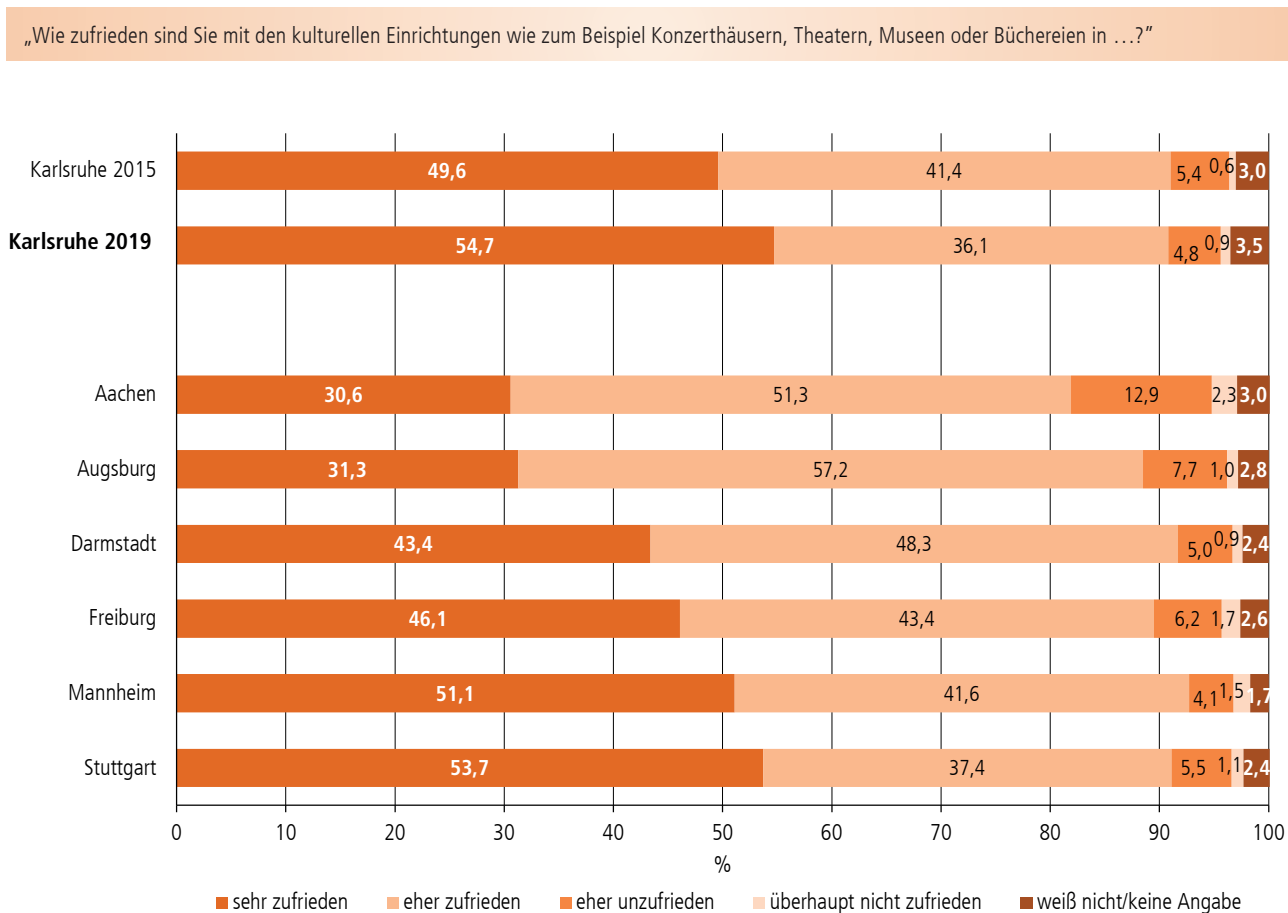
3.5 Kulturelle Einrichtungen

Sehr erfreulich ist die herausragende Zufriedenheit der Karlsruherinnen und Karlsruher mit den Konzerthäusern, Theatern, Museen und Büchereien. Mehr als die Hälfte äußert sich sehr zufrieden (54,7 %) und ein gutes weiteres Drittel eher zufrieden (36,1 %). Diese, schon in der letzten Befragung festgestellte sehr gute Bewertung hat sich in den letzten dreieinhalb Jahren weiter verbessert und Karlsruhe lässt im Städtevergleich bei den sehr Zufriedenen alle anderen Städte hinter sich. Überwiegend sehr Zufriedene finden sich sonst nur in Stuttgart und Mannheim. Gerade in Aachen und Augsburg besteht im kulturellen Bereich aus Sicht der Bürger noch Verbesserungsbedarf.

Erfreulicherweise sind die Karlsruherinnen und Karlsruher rundum mit den kulturellen Einrichtungen zufrieden (siehe Anhangtabelle 3.5). Selbst in der kritischsten Gruppe aus Studierenden, Auszubildenden und Schülern sind nur 10,4 % eher unzufrieden. Auch im Kulturbereich zeigt sich ein Bildungseffekt: Je höher das Bildungsniveau, desto höher die Zufriedenheit mit den Konzerthäusern, Theatern, Museen und Büchereien. Gerade unter Alleinerziehenden ist der Anteil der nicht Beurteilenden mit 15,9 % recht hoch, was sich auf fehlende Teilhabemöglichkeiten, zum Beispiel aus zeitlichen oder finanziellen Gründen, zurückführen lassen könnte.

Abbildung 3.5

Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

3.6 Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften

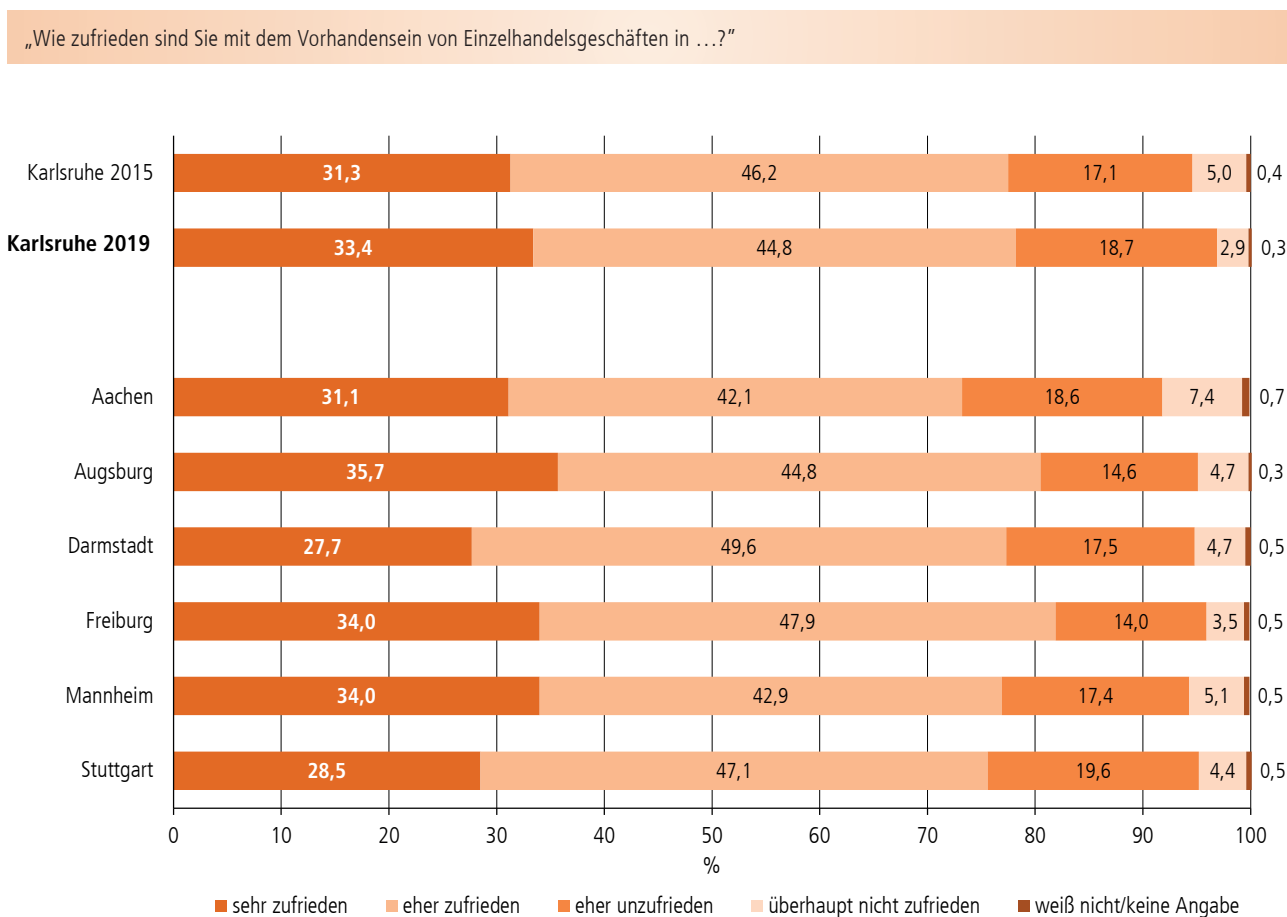
Die Zukunft der Innenstädte und die Rolle des Einzelhandels in den Städten wird viel diskutiert und befindet sich in einem grundlegenden Umbruch. Leerstände von Ladengeschäften sind in Zeiten des Online-Handels bundesweit ein zunehmendes Problem. Entsprechend ist das Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften ein wichtiger Indikator für die Entwicklung der Innenstädte. Zusammengefasst sind mehr als drei Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften sehr zufrieden (33,4 %) oder eher zufrieden (44,8 %). Sehr unzufrieden sind lediglich 2,9 % und 18,7 % der Befragten äußern sich eher unzufrieden. Erfreulich ist, dass sich dieser Wert in den

vergangenen dreieinhalb Jahren sogar leicht verbessert hat. Im Städtevergleich bewegt sich Karlsruhe im oberen Durchschnitt.

Männer sind mit insgesamt 80,7 % häufiger zufrieden mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften als Frauen (75,5 %; siehe Anhangtabelle 3.6). Ausländer sind zufriedener (zusammen 82,9 %) als Deutsche mit (79,5 %) oder ohne Migrationshintergrund (76,8 %). Im Stadtteilvergleich schneiden vor allem Mühlburg, Daxlanden und Grünwinkel mit 84,1 % zufriedenen überdurchschnittlich gut ab, während sich in den Höhenstadtteilen nur unterdurchschnittliche 64,8 % der Befragten zufrieden mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften zeigen.

Abbildung 3.6

Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

3.7 Gesundheitsversorgung

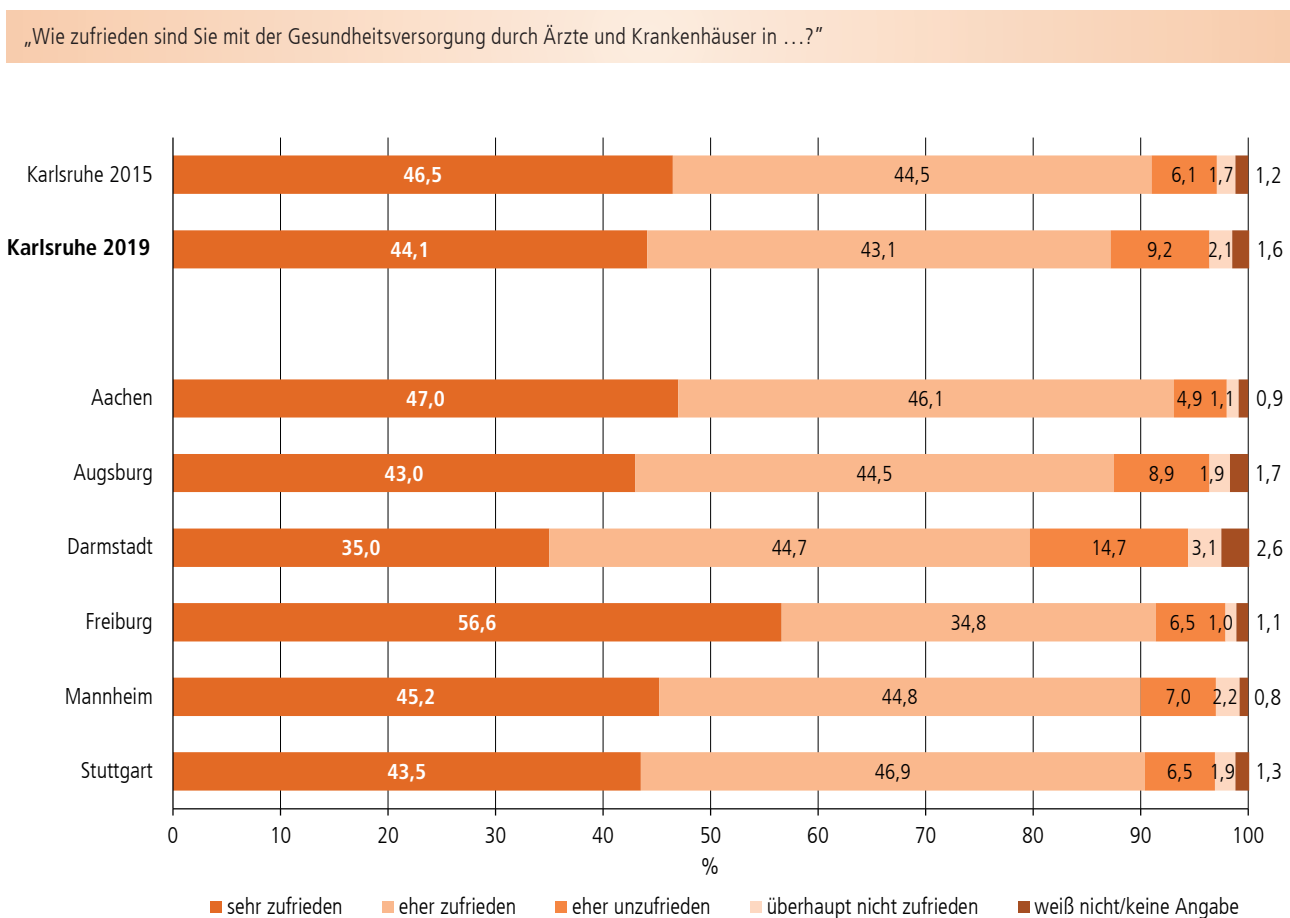
Die Karlsruherinnen und Karlsruher zeigen sich zum überwiegenden Teil mit der Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in der Stadt sehr zufrieden (44,1 %) oder eher zufrieden (43,1 %). Der Anteil der eher Unzufriedenen hat aber seit 2015 von 6,1 % auf 9,2 % leicht zugenommen. Im Städtevergleich findet sich Karlsruhe damit im Mittelfeld.

Außerordentlich zufrieden zeigen sich, wie bereits vor dreieinhalb Jahren, die Befragten im Alter von 15 bis unter

18 Jahren (siehe Anhangtabelle 3.7). Doch auch unter den älteren Befragten, die naturgemäß schon häufiger auf Ärzte und Krankenhäuser vor Ort angewiesen waren, ist eine hohe Zufriedenheit zu verzeichnen. Lediglich unter den Alleinerziehenden sind mehr als ein Viertel eher unzufrieden (25,2 %) oder überhaupt nicht zufrieden (2,2 %) mit der Gesundheitsversorgung in Karlsruhe. Im Stadtgebiet ist der Anteil der sehr Zufriedenen mit nur 34,8 % in den Höhenstadtteilen mit Abstand am geringsten.

Abbildung 3.7

Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

4 Ökologie

4.1 Grünflächen

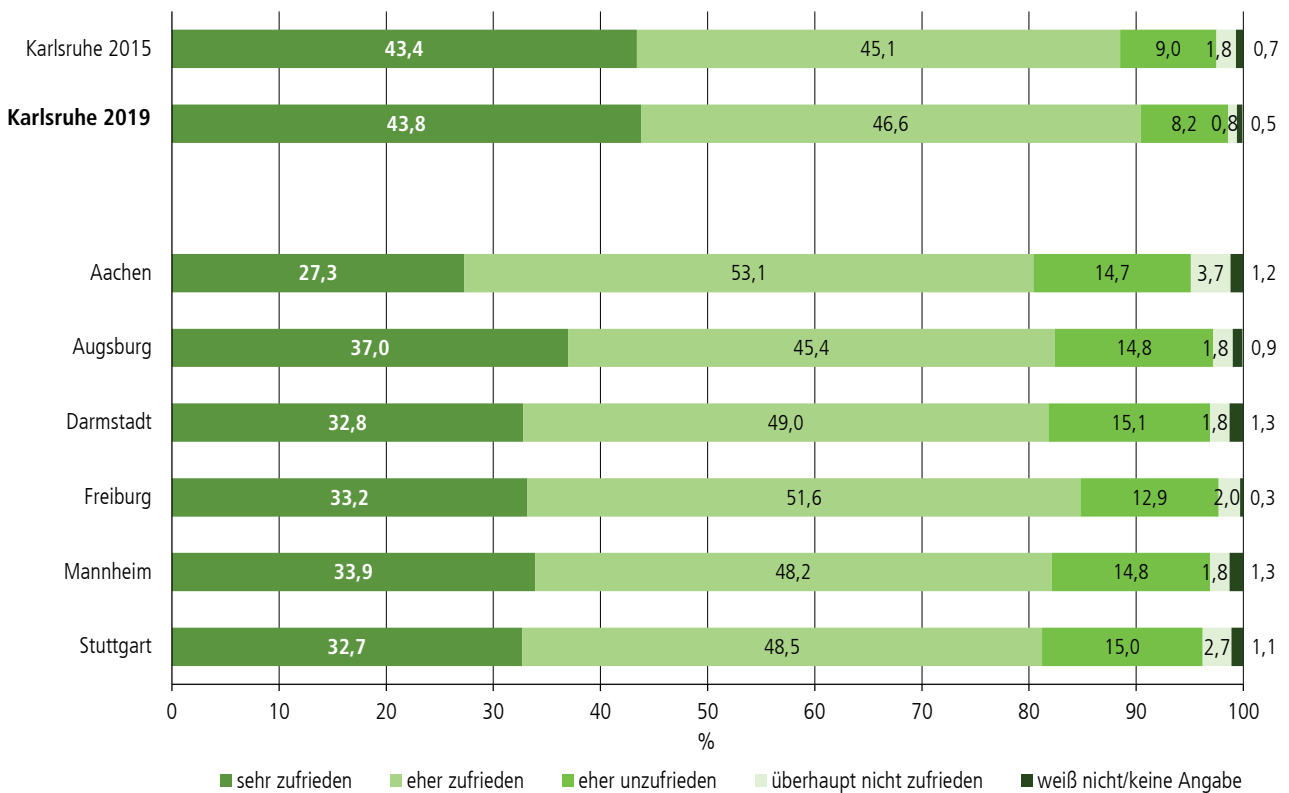
Die öffentlichen Grünflächen, Parks und Gärten sind ein Aushängeschild von Karlsruhe und werden von den Bürgerinnen und Bürgern sehr positiv bewertet. Neun von zehn Befragten sind mit den Grünflächen sehr zufrieden (43,8 %) oder eher zufrieden (46,6 %). Damit ist die Zufriedenheit mit den Grünflächen sogar noch etwas höher als vor dreieinhalb Jahren und deutlich höher als in allen Vergleichsstädten.

Trotz der umfangreichen Zufriedenheit sind leichte Unterschiede in den Bevölkerungsgruppen erkennbar (siehe Anhangtabelle 4.1). Frauen sind häufiger mit den öffentlichen Parks und Gärten sehr zufrieden (47,7 %) als Männer (40,1 %). Besonders geschätzt werden die städtischen Grünanlagen vor allem von Alleinerziehenden (insgesamt zufrieden sind 100 %), von ausländischen Befragten (93,9 %) sowie von in Teilzeit oder geringfügig Beschäftigten (94,3 %).

Abbildung 4.1

Zufriedenheit mit den Grünflächen

„Wie zufrieden sind Sie mit Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten in ...?“



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

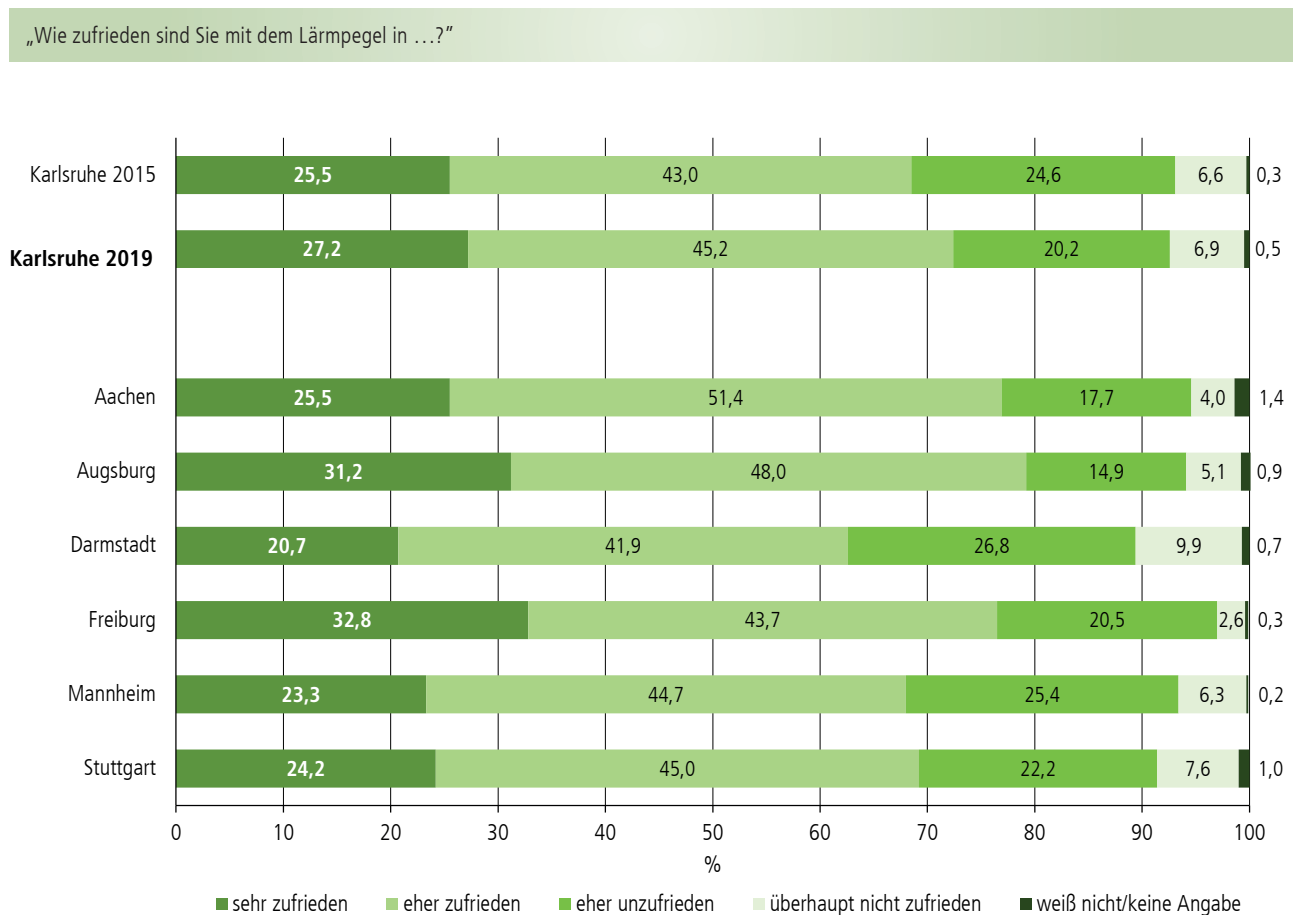
4.2 Lärmpegel

Rund drei Viertel der Karlsruher Bevölkerung ist mit dem Lärmpegel in der Fächerstadt zufrieden (sehr zufrieden: 27,2 %, eher zufrieden: 45,2 %). Eher unzufrieden sind 20,2 % und 6,9 % sind überhaupt nicht zufrieden. Die Entwicklung in den vergangenen dreieinhalb Jahren ist leicht positiv. Im Städtevergleich befindet sich Karlsruhe im Durchschnitt: Die Bürgerinnen und Bürger sind in Karlsruhe etwas unzufriedener mit dem Lärmpegel als in Augsburg und Freiburg, aber zufriedener als in Mannheim und Stuttgart. Gerade das nahe am Flughafen Frankfurt gelegene Darmstadt schneidet relativ schlecht ab.

Männer und Frauen unterscheiden sich nur geringfügig in ihren Bewertungen (siehe Anhangtabelle 4.2). Vom Lärm besonders gestört zeigen sich die Karlsruherinnen und Karlsruher, die in Durlach, Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim wohnen: rund ein Drittel sind hier eher unzufrieden oder sehr unzufrieden (33,1 %). Besonders positiv äußern sich die in den Höhenstadtteilen wohnhaften Befragten (zufrieden: 89,8 %).

Abbildung 4.2

Zufriedenheit mit dem Lärmpegel



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe – Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

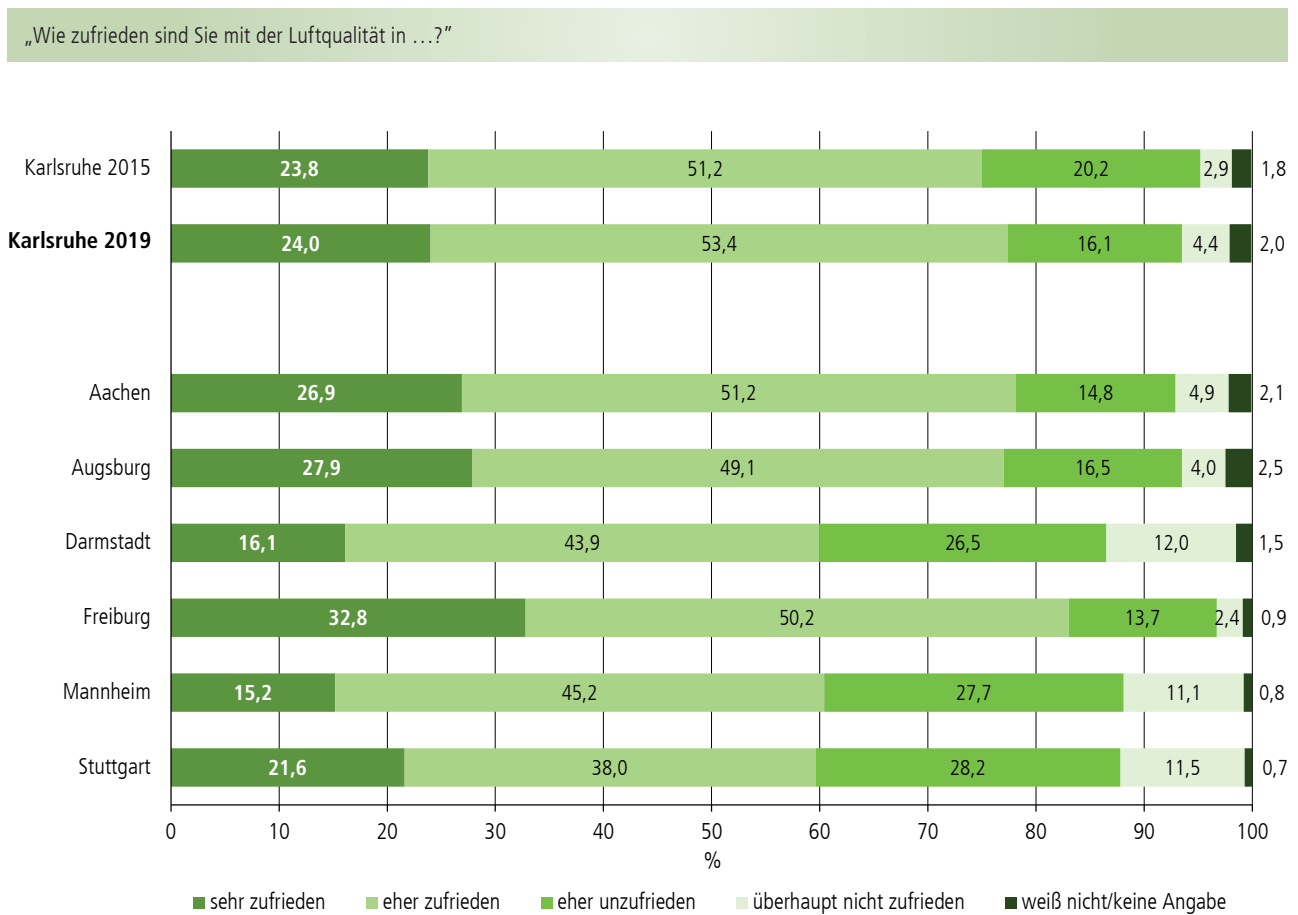
4.3 Luftqualität

Rund ein Viertel (24,0 %) der Karlsruherinnen und Karlsruher ist mit der Luftqualität in der Stadt sehr zufrieden, mehr als die Hälfte eher zufrieden (53,4 %). Zusammengefasst sind rund ein Fünftel der Befragten mit der Luftqualität unzufrieden (eher zufrieden: 16,1 %, sehr unzufrieden: 4,4 %). Im Vergleich zu Freiburg (insgesamt zufrieden: 83 %) wird die Luftqualität in der Fächerstadt mit 77,4 % etwas schlechter bewertet. In Aachen (78,1 %) und Augsburg (77,0 %) wird die Luftqualität ähnlich gut, in Mannheim (60,4 %), Darmstadt (60,0 %) und Stuttgart (59,6 %) dagegen deutlich schlechter bewertet.

Wie auch beim Lärmpegel stechen die Anwohnerinnen und Anwohner der Höhenstadtteile als besonders zufrieden hervor (90,2 % zufrieden; siehe Anhangtabelle 4.3). Weniger positiv fällt das Urteil über die Qualität der Luft dagegen im Stadtzentrum (75,3 %) und in den relativ autobahnnahen Stadtteilen im Osten der Stadt auf (73,6 %).

Abbildung 4.3

Zufriedenheit mit der Luftqualität



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

5 Öffentlicher Nahverkehr

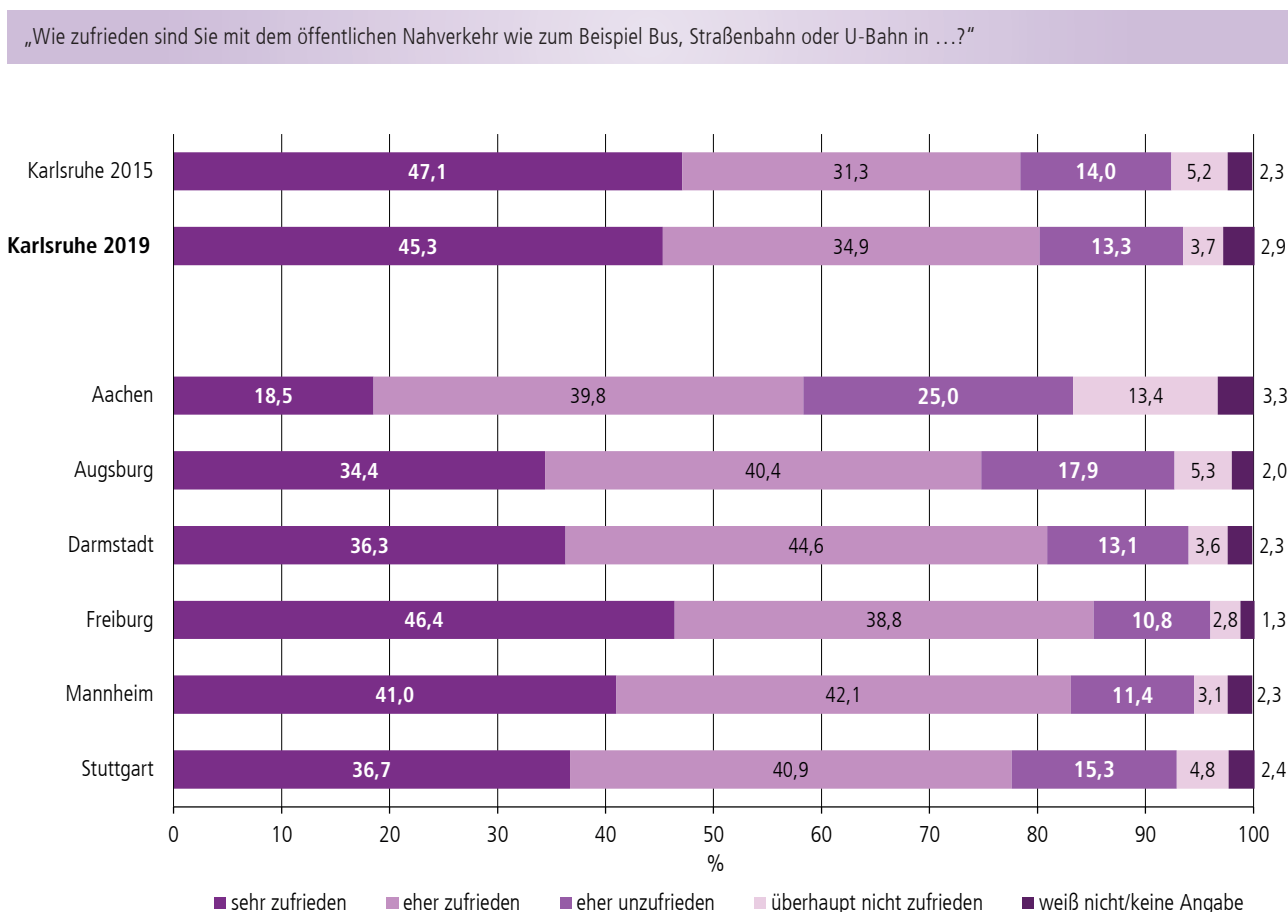
5.1 Öffentlicher Nahverkehr

Karlsruhe ist mit dem Karlsruher Modell, also der Verknüpfung von Straßenbahn und Eisenbahn, als Vorreiter im Bereich Mobilität weltweit bekannt. Passend dazu ist die positive Wahrnehmung des öffentlichen Nahverkehrs durch die Bevölkerung. Rund vier von fünf Karlsruherinnen und Karlsruhern sind sehr (45,3 %) oder eher zufrieden (34,9 %). Diese Bewertung hat sich in den letzten Jahren nur geringfügig verändert. Im Städtevergleich finden sich nur in Freiburg mit 46,4 % mehr sehr Zufriedene. Vor allen Dingen in Aachen wird dagegen mit den Bussen und Bahnen im Stadtgebiet gehadert.

Je älter die Befragten, desto zufriedener sind sie mit dem öffentlichen Nahverkehr (siehe Anhangtabelle 5.1): Der Anteil der insgesamt zufriedenen liegt bei den jüngsten Befragten im Alter von unter 18 Jahren bei 61,7 % und steigt auf über 80 % im Alter von 65 Jahren und älter. In der Gruppe der Studierenden, Auszubildenden und Schüler sind lediglich zwei Drittel (67,6 %) zufrieden.

Abbildung 5.1

Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

5.2 ÖPNV-Eigenschaften

Insgesamt schneidet der Karlsruher Nahverkehr in der Bewertung durch die Bürgerinnen und Bürger sehr gut ab. Bei den Eigenschaften Sicherheit und Zuverlässigkeit werden im Städtevergleich allerdings teilweise unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielt. Selbst bei der am schlechtesten bewerteten Eigenschaft - Bezahlbarkeit - stimmen noch 63,8 % sehr oder eher zu. Die folgenden Grafiken in Abbildung 5.2 zeigen je Stadt jeweils die Anteile der sehr oder eher zustimmenden Befragten. Eine größere Fläche bedeutet also mehr Zustimmung und die gestrichelten Kreise weisen bei jeder Stadt auf die Werte von Karlsruhe hin. Den Spitzenwert im Städtevergleich kann Karlsruhe bei der guten Erreichbarkeit einnehmen, dem 94,5 % der Karlsruherinnen

und Karlsruher zustimmen. In allen Belangen um den ÖPNV sind die Befragten in Aachen am kritischsten. Daneben wird die Bezahlbarkeit vor allem in Darmstadt und Stuttgart bemängelt.

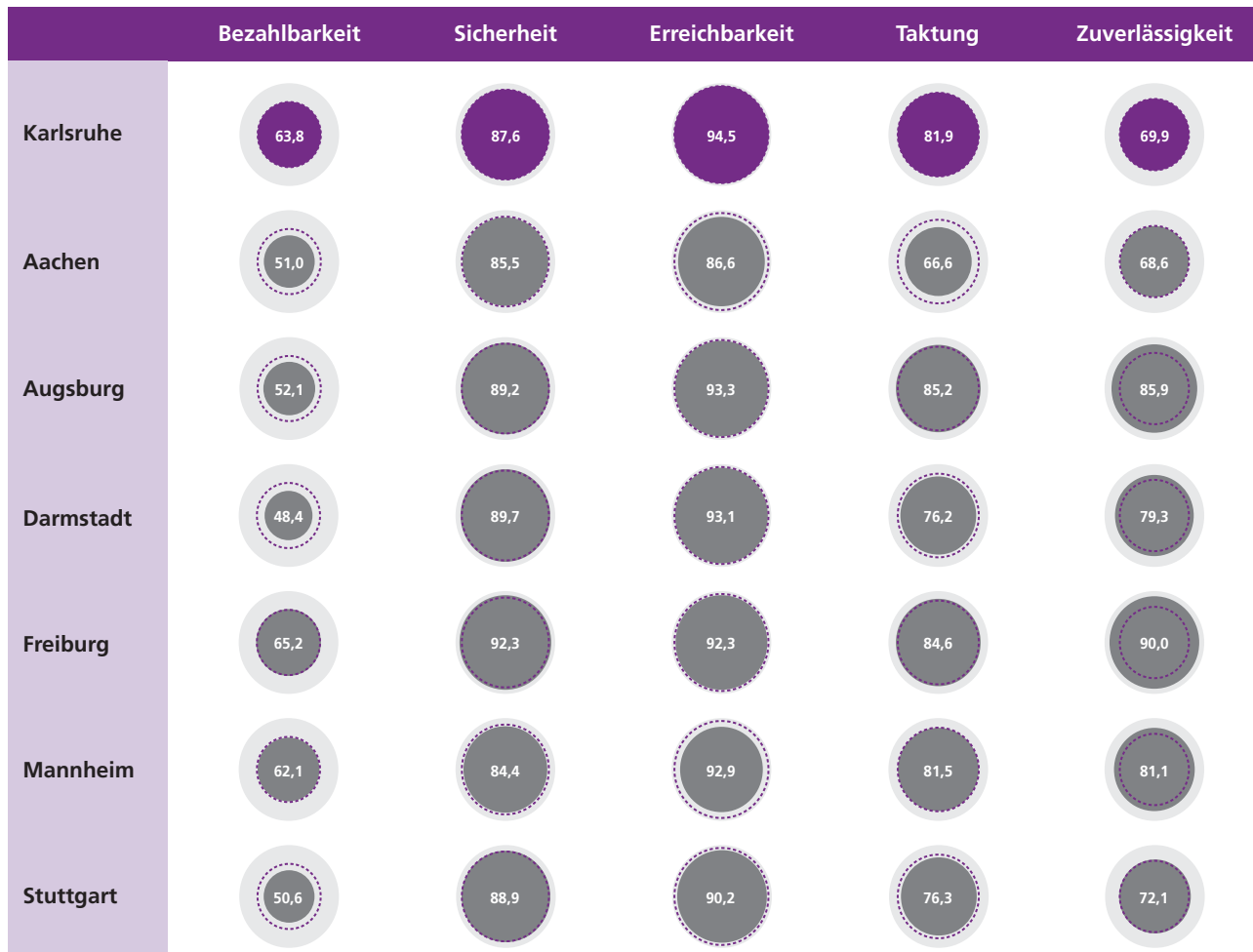
In Karlsruhe werden Bezahlbarkeit und Zuverlässigkeit des ÖPNV vor allem von den Studenten, Schülern und Azubis, generell den jüngsten Befragten, von Alleinerziehenden und von Ausländern unterdurchschnittlich bewertet (siehe Anhangtabellen 5.2 a und 5.2 e). Bei der generell sehr gut bewerteten Erreichbarkeit stechen als Wohnorte in Karlsruhe vor allem die zentralen Stadtteile, Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen und Neureut sowie Grötzingen, Hagsfeld und Rintheim positiv hervor (siehe Anhangtabelle 5.2 c).

Abbildung 5.2

TOP 2-Bewertung verschiedener Eigenschaften des Öffentlichen Nahverkehrs in den Städten | Angaben in Prozent

„Ist der öffentliche Nahverkehr in ...bezahlbar, sicher, gut zu erreichen, häufig getaktet und zuverlässig?“

Lesebeispiel: „63,8 % der Karlsruherinnen und Karlsruher stimmen der Aussage, dass der öffentliche Nahverkehr in Karlsruhe bezahlbar ist, sehr oder eher zu.“



Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019).

6 Sicherheit und Sauberkeit

6.1 Sicherheitsgefühl bei Nacht in der Stadt

Die Mehrheit der Karlsruherinnen und Karlsruher (zusammen 58,5 %) stimmt der Aussage, dass sie sich nachts alleine in der Stadt sicher fühlen, sehr oder eher zu. Bei dieser und der nächsten Frage zur Sicherheit im Wohngebiet sind leider keine Zeitvergleiche möglich, da sich die Fragestellungen geändert haben. Im Stadtvergleich sieht man aber, dass sich das Sicherheitsgefühl allein bei Nacht in Karlsruhe im guten Mittelfeld befindet. Unsicherer äußern sich vor allem die Bürgerinnen und Bürger in Mannheim (47,3 %) und Freiburg (50,7 %).

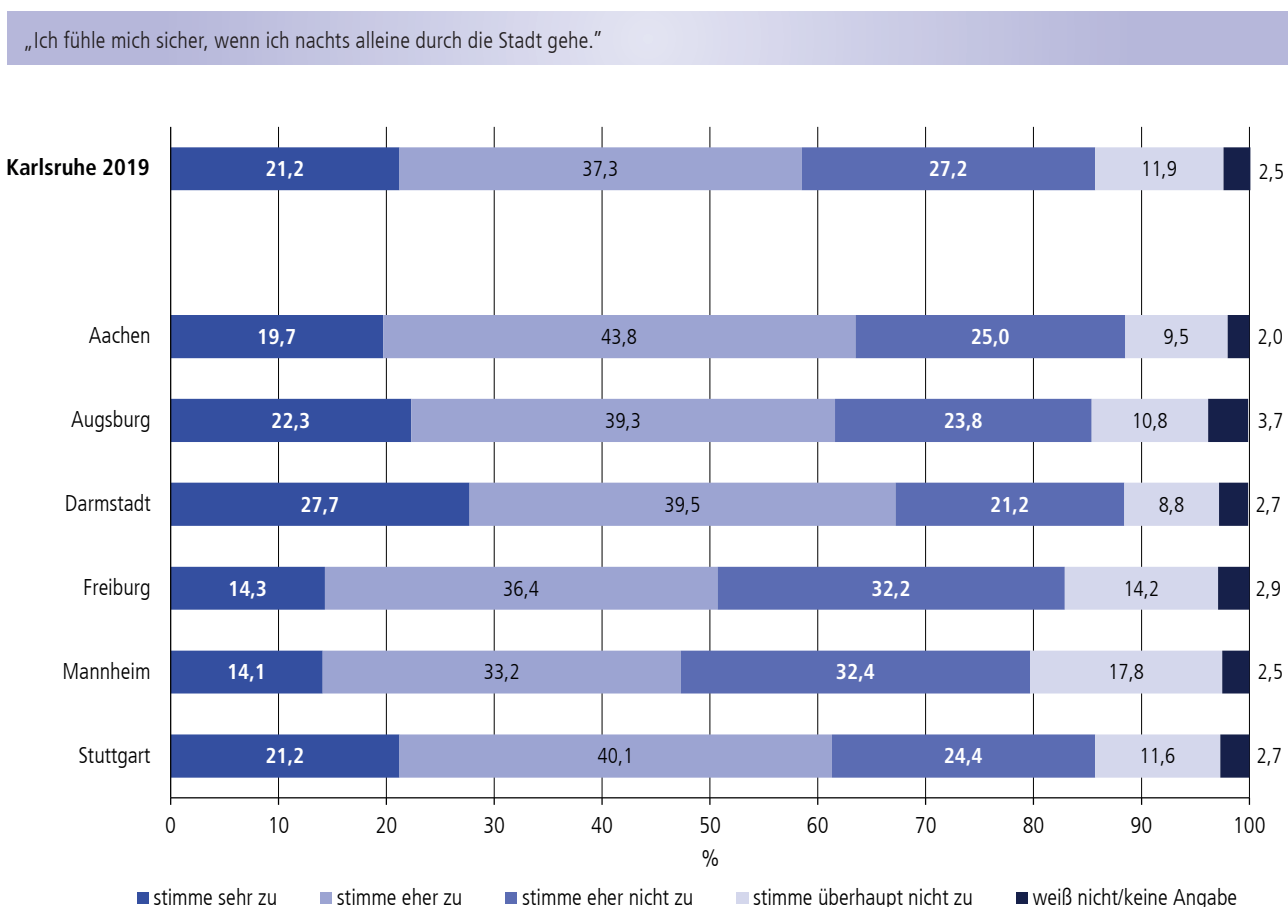
Zentrale Ergebnisse aus den Karlsruher Sicherheitsumfragen können mit den aktuellen Daten der vorliegenden Städtevergleichsstudie bestätigt werden: Frauen fühlen sich

unsicherer als Männer und ältere Bevölkerungsgruppen fühlen sich unsicherer als jüngere Befragte. Von den Männern stimmen mehr als zwei Drittel der Aussage, sich nachts allein in der Stadt sicher zu fühlen sehr zu (30,2 %) oder eher zu (41,2 %). Bei den Frauen sind es weniger als die Hälfte (11,9 % stimmen sehr, 33,3 % eher zu).

Relativ unsicher fühlen sich Rentner, Hausfrauen und Arbeitslose (47,9 % stimmen sehr oder eher zu), Alleinerziehende (49,4 %) und ausländische Befragte (53,3 %; siehe Anhangtabelle 6.1). Am unsichersten sind die Befragten aus den Höhenstadtteilen (nur 44,1 % stimmen hier sehr oder eher zu) wenn sie alleine nachts in der Stadt unterwegs sind, während sich unter den Bewohnerinnen und Bewohnern im Zentrum ein Drittel (66,8 %) sicher fühlt.

Abbildung 6.1

Sicherheitsgefühl bei Nacht in der Stadt



Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

6.2 Sicherheitsgefühl bei Nacht in der Wohngegend

Das allgemeine Sicherheitsgefühl ist in der eigenen Wohngegend deutlich besser als generell in der Stadt. In der eigenen Wohngegend stimmt die überwiegende Mehrheit der Karlsruherinnen und Karlsruher (zusammen 77,3 %) der Aussage zu, dass sie sich nachts alleine in der eigenen Wohngegend sehr oder eher sicher fühlen. Auch bei dieser Frage ist leider kein Zeitvergleich möglich. Im Städtevergleich sieht man aber, dass sich das Sicherheitsgefühl bei Nacht in der eigenen Wohngegend im guten mittleren Bereich befindet. Auch in der Wohngegend ist das Sicherheitsgefühl in Freiburg (70,0 %) und Mannheim (74,5 %) neben Augsburg (73,5 %) am wenigsten ausgeprägt.

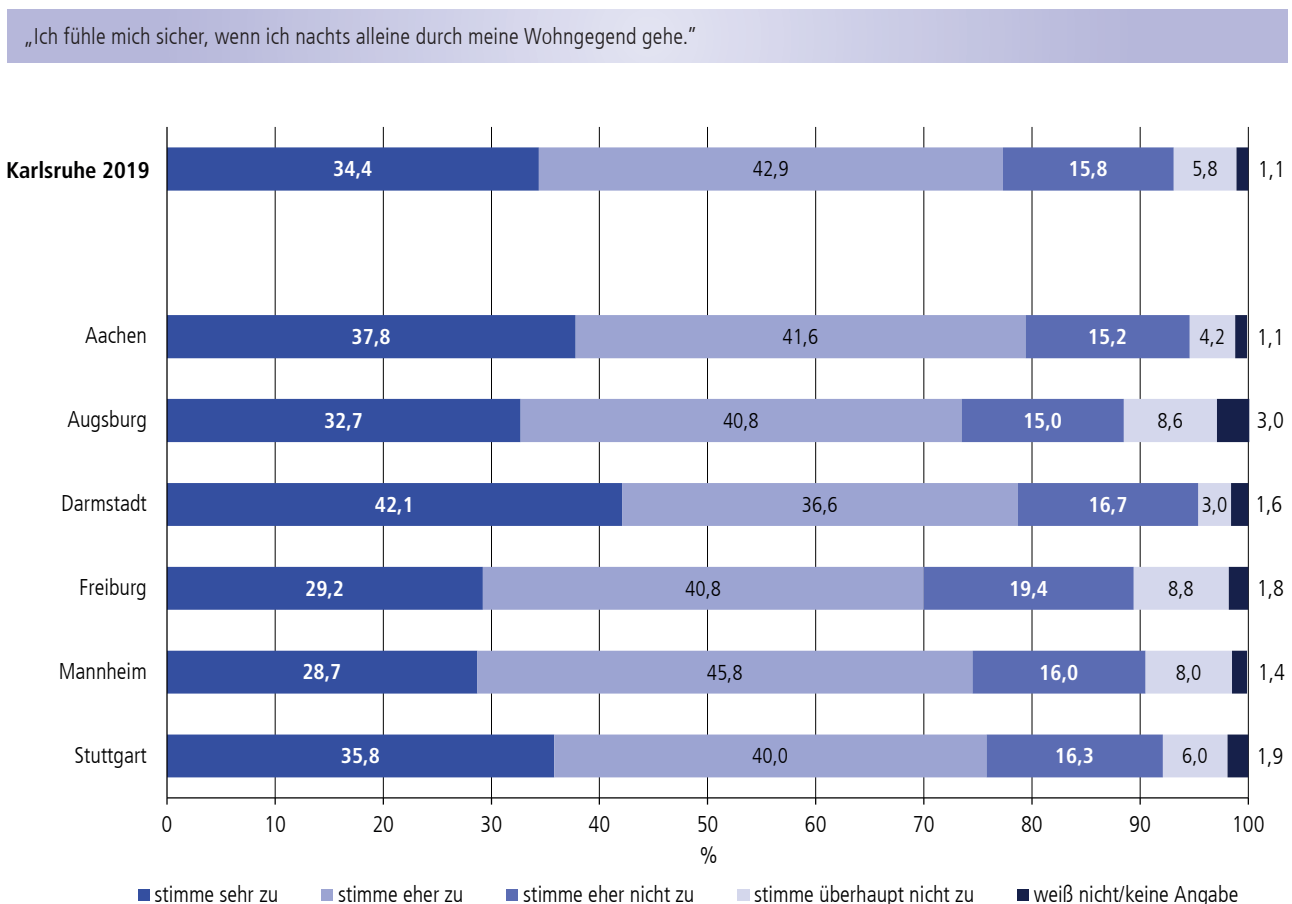
Die empfundene Sicherheit der einzelnen Bevölkerungsgruppen sind in der Wohngegend ähnlich unterschiedlich wie allgemein in der Stadt: Frauen fühlen sich auch in der Wohngegend unsicherer als Männer und ältere

Bevölkerungsgruppen unsicherer als jüngere Befragte (siehe Anhangtabelle 6.2). Von den Männern stimmen mehr als vier von fünf der Aussage zu, sich bei Nacht alleine in der eigenen Wohngegend sicher zu fühlen sehr zu (44,7 %) oder eher zu (38,3 %). Bei den Frauen sind es weniger als drei Viertel (23,8 % stimmen sehr, 47,6 % eher zu).

Am unsichersten fühlen sich ausländische Befragte (65,9 % stimmen sehr oder eher zu), Alleinerziehende (67,4 %) und Befragte im Alter von 75 Jahren und älter (68,2 %). Da die Frage speziell auf die Wohngegend zugeschnitten ist, sind die Unterschiede im Städtevergleich besonders interessant: Am sichersten fühlen sich die Bürgerinnen und Bürger in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr (84,9 %), am wenigsten sicher in Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel und Oberreut (68,0 %).

Abbildung 6.2

Sicherheitsgefühl bei Nacht in der Wohngegend



Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019).

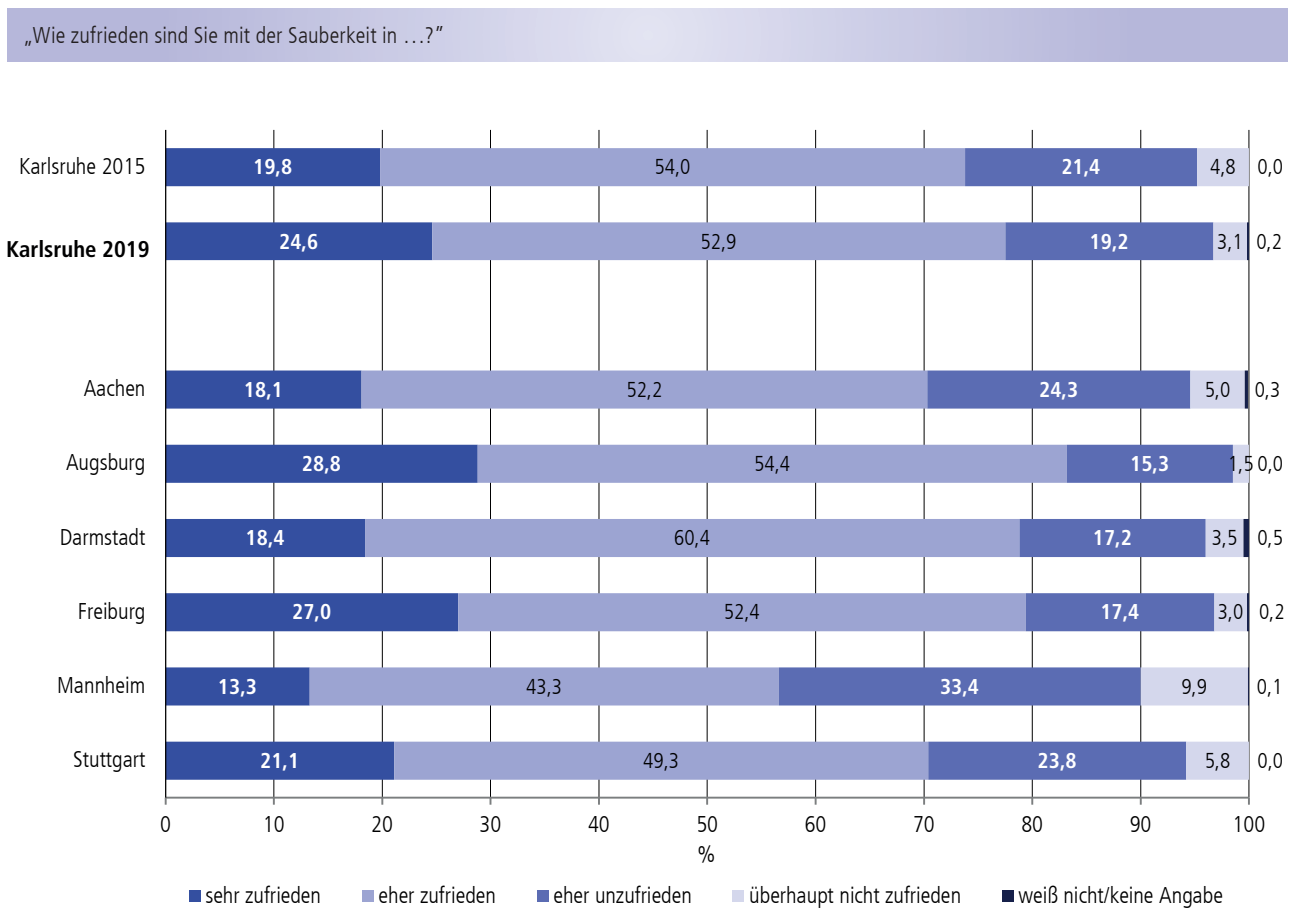
6.3 Sauberkeit

Die Sauberkeit in der Stadt ist gerade für ältere Bevölkerungsgruppen ein sehr wichtiger Aspekt der Lebensqualität, der auch in starkem Zusammenhang mit dem eigenen Sicherheitsgefühl steht. Hier konnte sich Karlsruhe im Laufe der vergangenen dreieinhalb Jahre verbessern: Aktuell sind 24,6 % der Karlsruherinnen und Karlsruher mit der Sauberkeit sehr zufrieden und 52,9 % eher zufrieden. Eher unzufrieden sind 19,2 % und nur 3,1 % sind sehr unzufrieden. Im Städtevergleich scheidet Karlsruhe in puncto Sauberkeit sehr gut ab. Vor allem in Mannheim wird dagegen von einer recht hohen Unzufriedenheit berichtet (eher unzufrieden: 33,4 %, überhaupt nicht zufrieden: 9,9 %).

Ältere Bürgerinnen und Bürger sind mit der Sauberkeit in der Stadt tendenziell unzufriedener als jüngere (siehe Anhangtabelle 6.3): Befragte im Alter von 15 bis unter 45 Jahren sind zwischen 81,6 % und 82,5 % sehr zufrieden oder eher zufrieden. Im Alter von 45 bis unter 65 Jahren sind nur noch zu unter drei Viertel (73,7 %) zufrieden. Am unzufriedensten sind Alleinerziehende (insgesamt zufrieden: 65,0 %) und Karlsruherinnen und Karlsruher ausländischer Herkunft (67,1 %) mit dem Sauberkeitsgrad in der Stadt.

Abbildung 6.3

Zufriedenheit mit der Sauberkeit



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

7 Soziales

7.1 Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt

Zusammen 95,8 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sind mit dem Leben, das sie führen entweder sehr zufrieden (52,6 %) oder eher zufrieden (43,2 %). Diese erfreuliche sehr hohe Zufriedenheit mit dem eigenen Leben unterscheidet sich zwischen den Städten nur geringfügig.

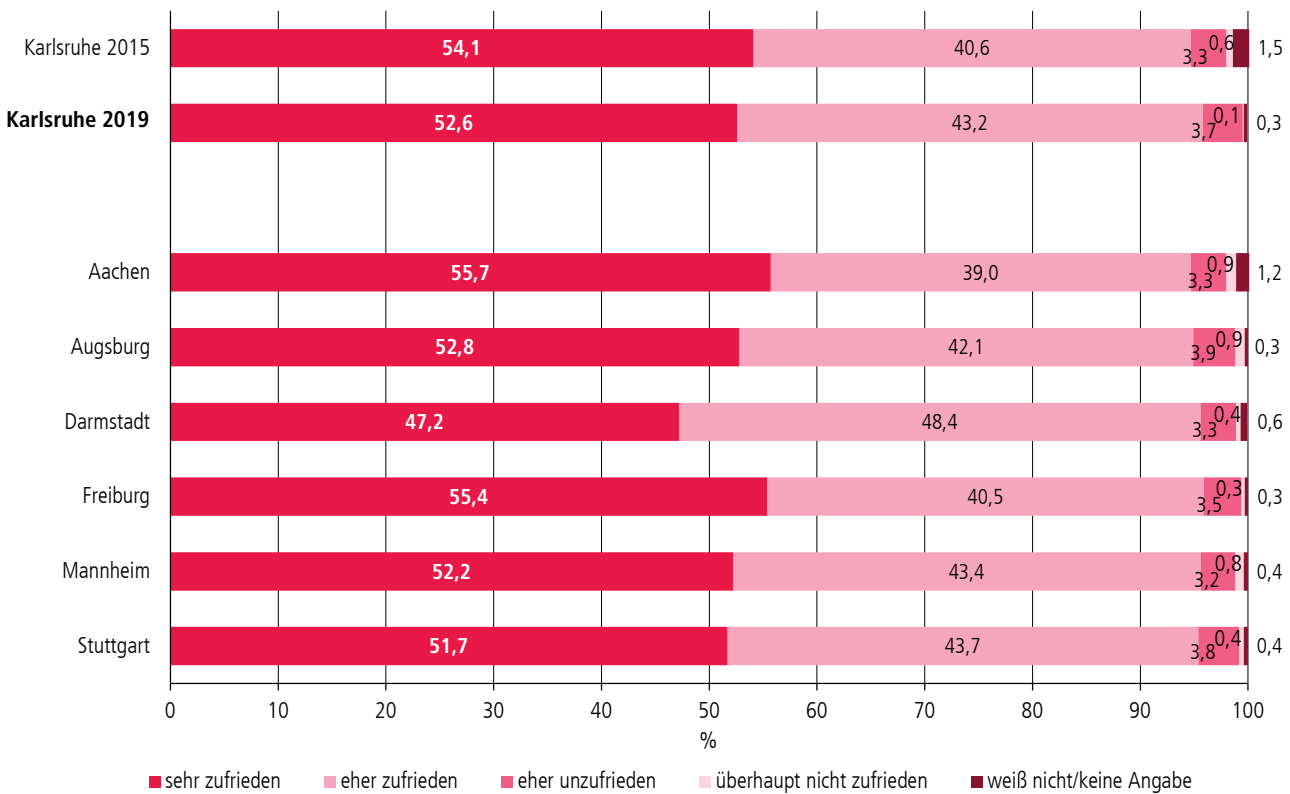
Die älteren Befragten im Alter von 65 Jahren bis unter 75 Jahren (97,6 %) und im Alter von 75 Jahren und älter

(97,8 %) äußern sich etwas zufriedener mit dem eigenen Leben als die jüngeren im Alter von 18 bis unter 30 Jahren (91,6 %; siehe Anhangtabelle 7.1). Insgesamt fällt die Zufriedenheit aber unter den einzelnen Befragtengruppen sehr einhellig aus. Etwas überraschen mag allerdings, dass die Gruppe der sonst eher unzufriedeneren Alleinerziehenden mit 98,7 % sogar die am häufigsten sehr zufriedene (44,5 %) oder eher zufriedene (54,2 %) Haushaltskonstellation ist.

Abbildung 7.1

Zufriedenheit mit dem Leben, das man führt

„Wie zufrieden sind Sie mit dem Leben, das Sie führen?“



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

7.2 Vertrauen in Menschen in Karlsruhe beziehungsweise in der Wohngegend

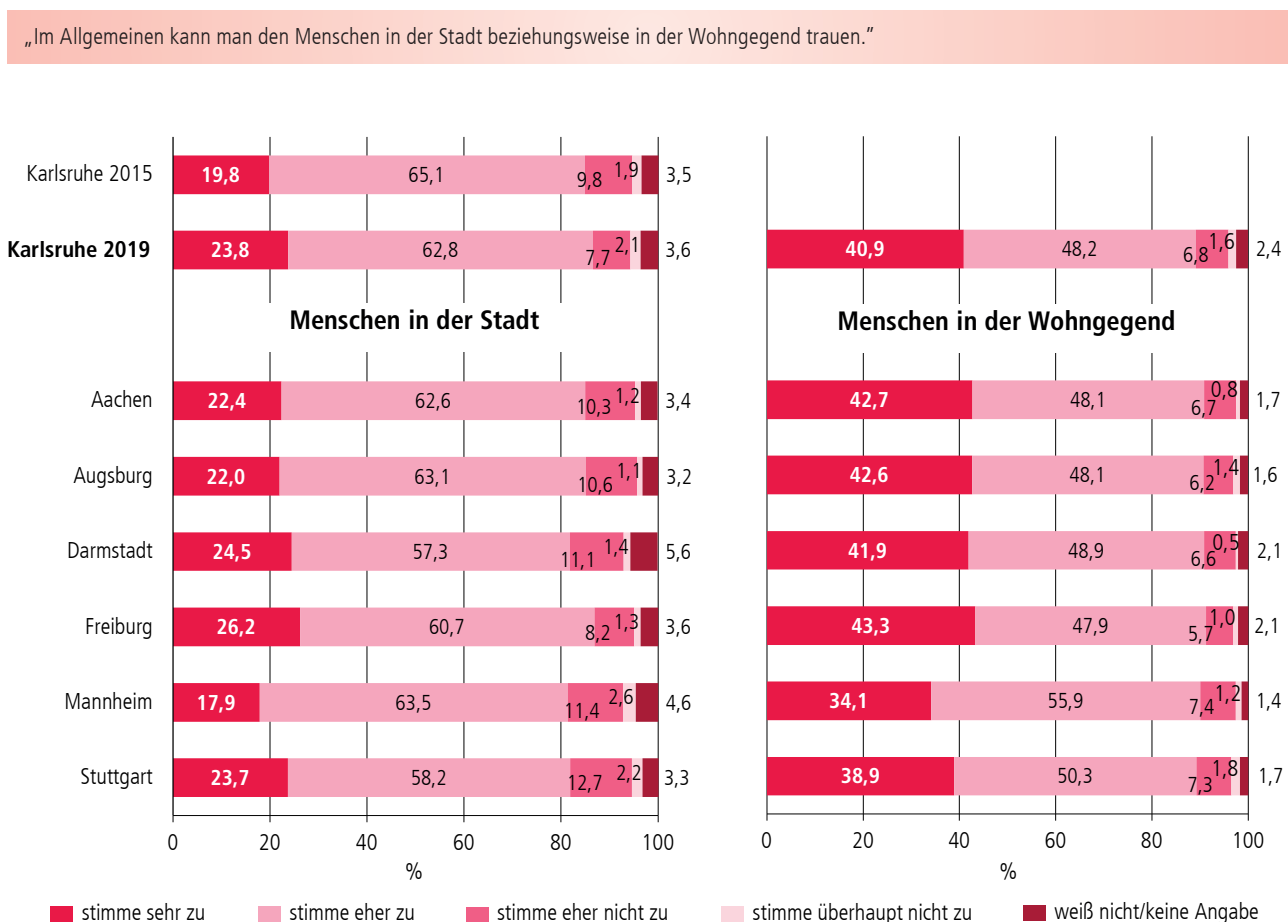
Fast ein Viertel der Karlsruherinnen und Karlsruher stimmt der Aussage sehr zu, dass man den Menschen in der Stadt im Allgemeinen trauen kann (23,8 %). Der Großteil stimmt eher zu (62,8 %), was insgesamt ein etwas positiveres Urteil über die Mitmenschen in der Stadt ergibt, als noch vor dreieinhalb Jahren.

Männer (87,8 %) stimmen dem gegenseitigen Vertrauen etwas häufiger zu als Frauen (85,3 %; siehe Anhangtabelle 7.2 a). Vor allem Ausländer sind kritisch mit der generellen Vertrauenswürdigkeit in die Mitmenschen in Karlsruhe und stimmen nur zu 69,6 % zu. Deutsche mit (84,9 %) oder ohne Migrationshintergrund (89,3 %) haben im Allgemeinen mehr Vertrauen in die Menschen in Karlsruhe. Im Städtevergleich befindet sich Karlsruhe hier im Mittelfeld.

Im rechten Teil der Abbildung 7.2 ist das allgemeine Vertrauen in die Menschen in der Wohngegend abgebildet, das wie erwartet höher ausfällt als für die Gesamtstadt. Der wesentliche Unterschied ist allerdings nur zwischen „stimme sehr zu“ und „stimme eher zu“ zu verorten: Zusammengenommen stimmen fast neun von zehn Karlsruherinnen und Karlsruher sehr (40,9 %) oder eher zu (48,2 %), dass man den Menschen im Wohngebiet im Allgemeinen trauen kann. Nur jeder beziehungsweise jede zwölfte Befragte stimmt dem eher nicht (6,8 %) oder überhaupt nicht zu (1,6 %). Das Vertrauen in die Mitmenschen im Wohngebiet ist höher, je älter und je formal gebildeter die Befragten sind (siehe Anhangtabelle 7.2 b). Mit 97,1 % Zustimmung ist das nachbarschaftliche Vertrauen in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr am stärksten ausgeprägt.

Abbildung 7.2

Vertrauenswürdigkeit der Menschen in der jeweiligen Stadt beziehungsweise Wohngegend



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

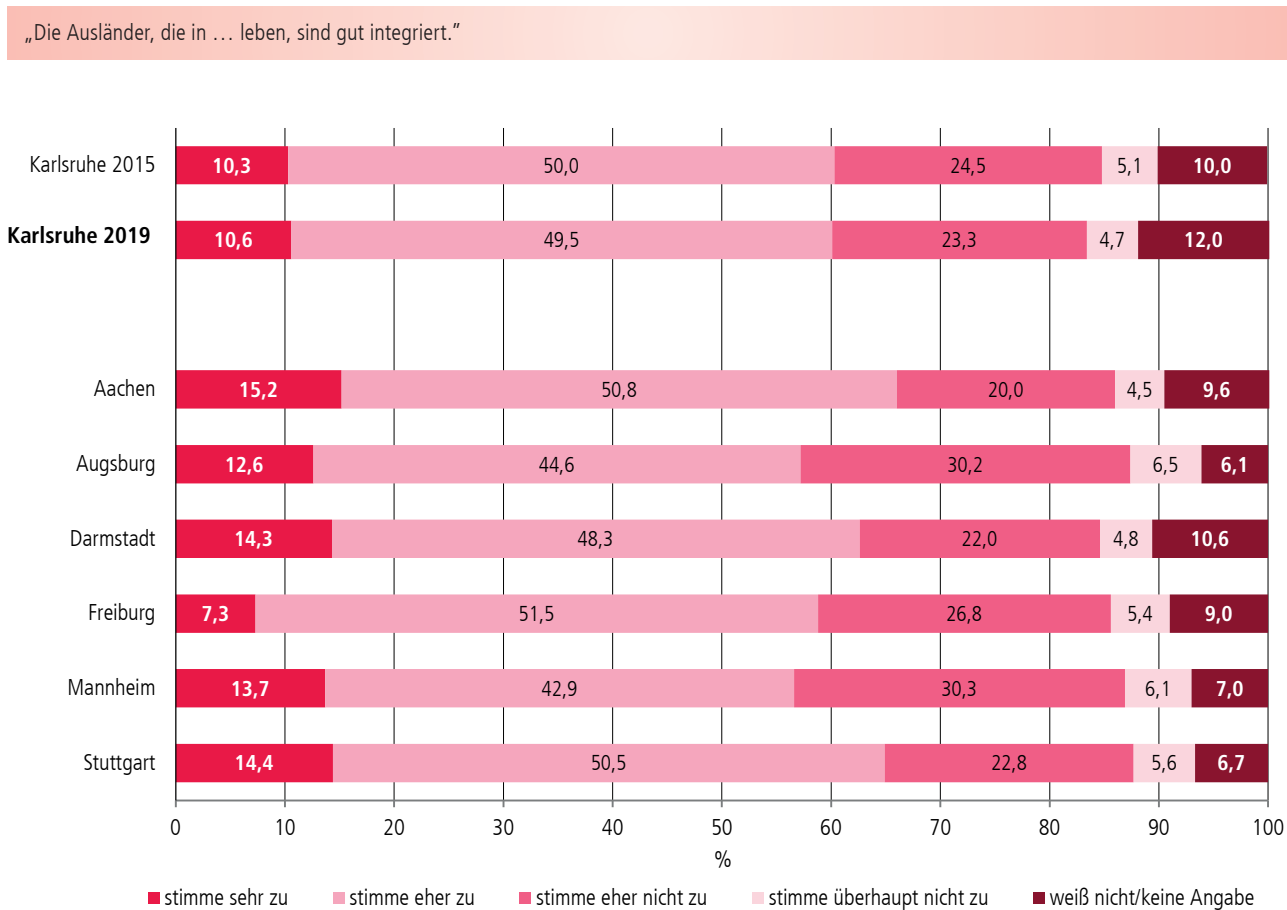
7.3 Integration von Ausländern

Die Mehrheit der Karlsruherinnen und Karlsruher stimmt der Aussage, dass die in Karlsruhe lebenden Ausländer gut integriert sind sehr zu (10,6 %) oder eher zu (49,5 %). Fast ein Viertel stimmt eher nicht (23,3 %) und 4,7 % überhaupt nicht zu. Jede beziehungsweise jeder Achthe (12 %) gibt an, dies nicht beurteilen zu können. Im Städtevergleich befindet sich Karlsruhe damit wie vor dreieinhalb Jahren im guten Mittelfeld.

Mit steigendem Alter sind tendenziell weniger Befragte der Meinung, dass die in der Stadt lebenden Ausländer gut integriert sind (siehe Anhangtabelle 7.3): Im Alter von 65 bis unter 75 Jahren stimmen zusammengenommen nur 55,4 % zu, bei den 15 bis unter 18 Jahre alten Karlsruherinnen und Karlsruhern sind es 87,5 %. Überdurchschnittlich häufig berichten außerdem Befragte mit niedrigerem oder ohne Abschluss (78,0 % stimmen sehr oder eher zu), Studenten, Azubis und Schüler (69,6 %) sowie ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger selbst (66,3 %) von einer guten Integration in die Stadtgesellschaft.

Abbildung 7.3

Integration von Ausländern in den Städten



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

7.4 Guter Lebensort für Menschen

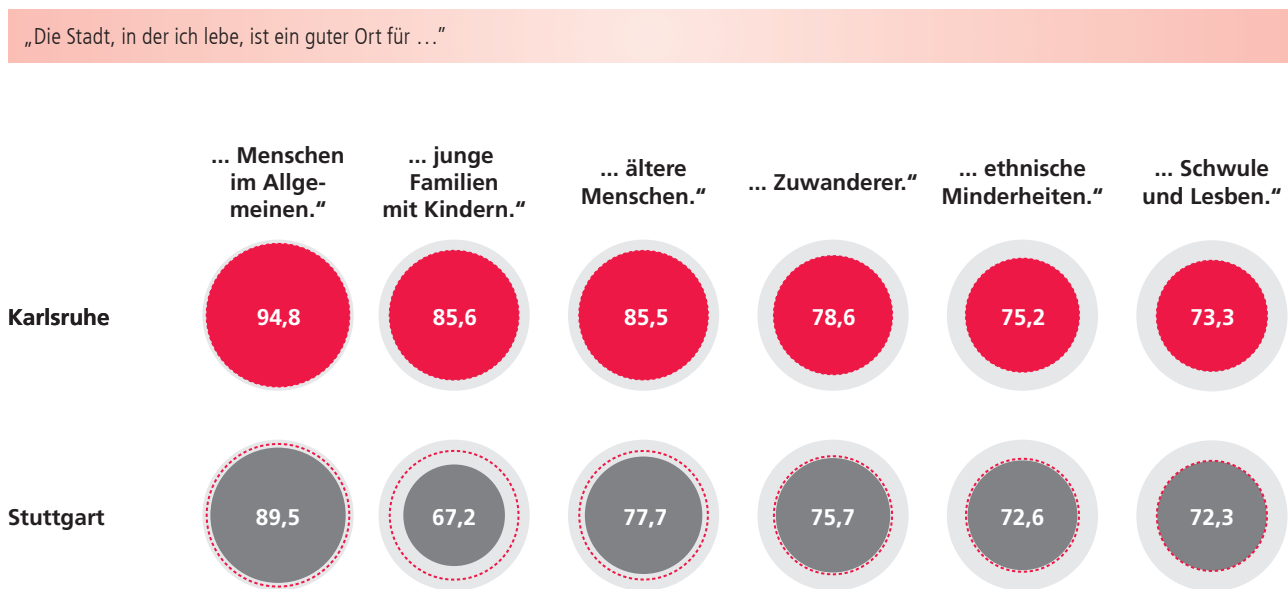
Insgesamt wird Karlsruhe als sehr guter Ort, um zu leben, eingeschätzt und kann als tolerantes Lebensumfeld beschrieben werden. In Abbildung 7.4 sind für Karlsruhe und Stuttgart jeweils die Anteile der Befragten dargestellt, die angeben, dass die Stadt ein guter Ort für die jeweilige Bevölkerungsgruppe ist². 94,8 % der Befragten sind in Karlsruhe (89,5 % in Stuttgart) der Meinung, dass die eigene Stadt ein guter Ort für Menschen im Allgemeinen ist. Mehr als drei von vier Befragten sind der Meinung, dass Karlsruhe auch für Zuwanderer (78,6 %) und ethnische Minderheiten (75,2 %) ein guter Ort ist. Für Schwule und Lesben liegt dieser Wert bei 73,3 %, wobei hier der Anteil der nicht beurteilenden Befragten mit 19,9 % am höchsten ist.

Karlsruhe schneidet im Urteil der Bürgerinnen und Bürger besser ab als Stuttgart. Am größten ist der Unterschied für die Gruppe der jungen Familien mit Kindern: In Karlsruhe sind 85,6 % der Befragten der Meinung, dass Karlsruhe ein guter Lebensort für junge Familien darstellt; in der Landeshauptstadt sind es nur rund zwei Drittel der Befragten (67,2 %).

Alleinerziehende (91,5 %) und Paare mit Kindern (87,9 %) sind eher dieser Meinung als vor allem Alleinlebende/Singlehaushalte (78,0 %). Ausländische Befragte sind bei den Aussagen über Zuwanderer und ethnische Minderheiten zurückhaltender als deutsche mit oder ohne Migrationshintergrund (siehe Anhangtabellen 7.4.d und 7.4.e).

Abbildung 7.4

Bewertung der Städte Karlsruhe und Stuttgart als guter Ort, um zu leben für verschiedene Bevölkerungsgruppen



Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

2. In den übrigen Vergleichsstädten wurden diese detaillierten Fragen nicht erhoben.

7.5 Aktuelle Lebensqualität

Zusammengenommen 94,3 % der Bürgerinnen und Bürger in Karlsruhe stimmen der Aussage zu, dass sie zufrieden damit sind in Karlsruhe zu leben. Im Vergleich zur Befragung aus dem Jahr 2015 ist der Anteil der sehr zustimmenden von 56,5 % auf nun 60,7 % gestiegen. Im Städtevergleich wird lediglich Freiburg mit zwei Drittel sehr Zustimmenden (66,8 %) noch positiver beurteilt; gegenüber Mannheim (49,4 %) und Stuttgart (50,9 %) stimmen in Karlsruhe aber rund zehn Prozentpunkte mehr „sehr zu“.

Die Bewertungen sind in allen Bevölkerungsgruppen durchweg positiv (siehe Anhangtabelle 7.5). Mit weniger als 90,0 % Zustimmung fallen nur ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger (zusammen 83,4 %), Studenten, Azubis und Schüler (86,2 %) und Befragte im Alter von 18 bis unter 30 Jahren (89,3 %) leicht ab. Auch in den Stadtteilen wird ein ausgesprochen gutes Urteil ausgestellt, wobei die Höhenstadtteile mit 67,6 % sehr zustimmenden und 31,9 % eher zustimmenden Ansässigen herausragen.

Abbildung 7.5

Zufriedenheit mit dem Leben in der jeweiligen Stadt



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

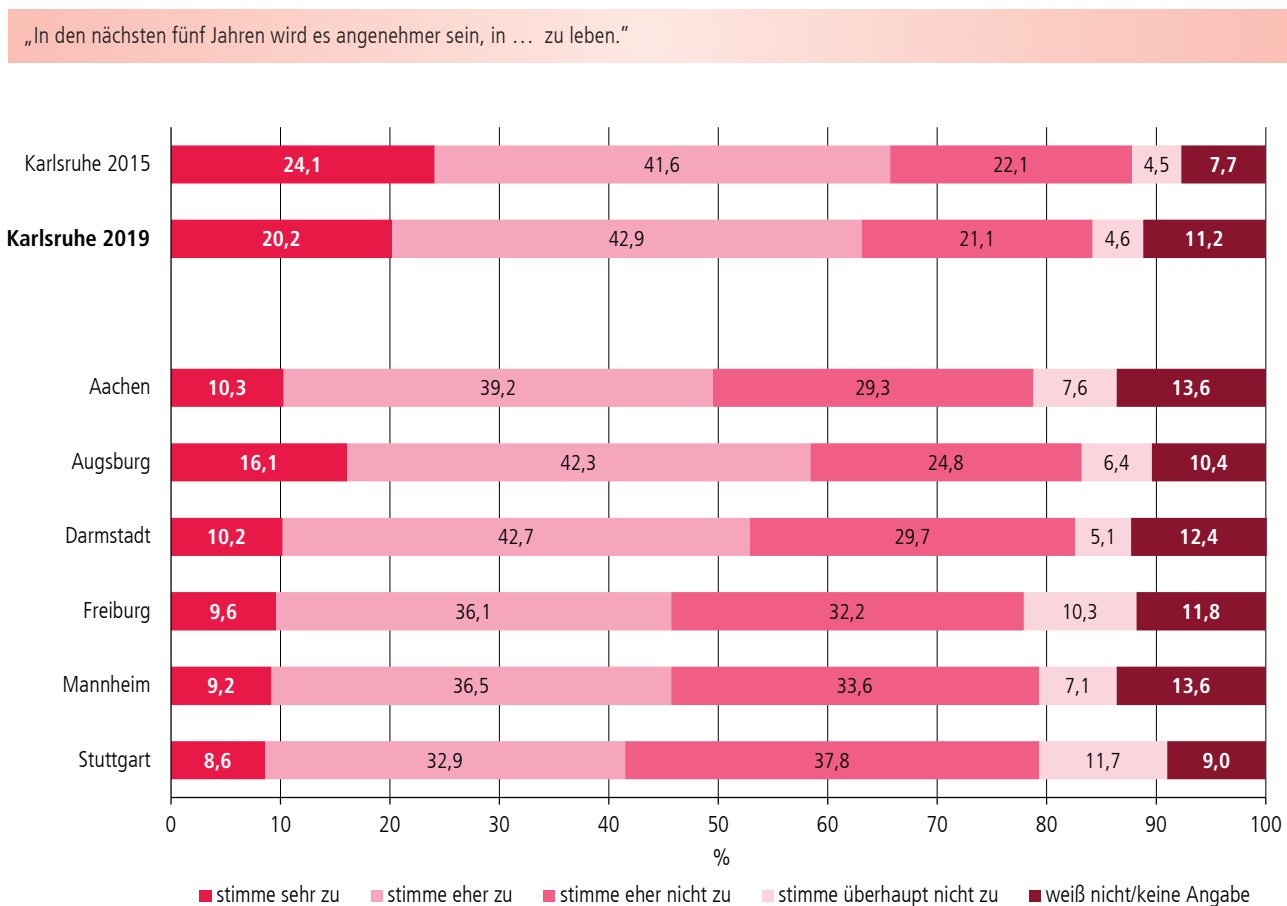
7.6 Erwartete Lebensqualität

Fast zwei von drei Karlsruherinnen und Karlsruhern (zusammengenommen 63,1 %) sind der Meinung, dass es in den nächsten fünf Jahren angenehmer sein wird, in Karlsruhe zu leben. Etwa ein Viertel der Befragten stimmt der Aussage dagegen eher nicht (21,1 %) oder überhaupt nicht (4,6 %) zu. Obgleich dieser zukunftsgerichteten Aussage im Zeitvergleich etwas verhaltener zugestimmt wird, zeigt der Städtevergleich, dass Karlsruhe hier eine Spitzenposition einnimmt. In keiner anderen Stadt sind die Bürgerinnen und Bürger mittelfristig so positiv gestimmt. Hier könnte das absehbare Ende der Baustellensituation in der Karlsruher Innenstadt im Zuge der Kombilösung eine Rolle spielen.

Männer (67,1 %) stimmen der Aussage häufiger zu als Frauen (59,2 %), Befragte im Alter von 65 bis unter 75 Jahren (70,7 %) häufiger als die im Alter von 18 bis unter 30 Jahren (52,6 %; siehe Anhangtabelle 7.6). Verhältnismäßig kritisch äußern sich die in der Stadt lebenden Ausländer, von denen 15,4 % überhaupt nicht zustimmen. In den westlichen Stadtteilen Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel und Oberreut (57,5 % stimmen zu) und in der Nordwest-/Nord-/Waldstadt, Knielingen und Neureut (57,6 %) sind die Zukunftsaussichten weniger optimistisch als vor allem in den Höhenstadtteilen (74,9 %) und in Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr (69,9 %).

Abbildung 7.6

Zukunftsperspektive in der jeweiligen Stadt



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

8 Wohnen, Arbeit und Finanzen

8.1 Zufriedenheit mit der Wohngegend

Insgesamt herrscht in der Fächerstadt eine hohe Zufriedenheit mit der Wohngegend: Übereifrige 96,1 % äußern sich sehr zufrieden (59,3 %) oder eher zufrieden (36,8 %) mit der eigenen Wohngegend. In allen Vergleichsstädten ist die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger sehr zufrieden. Lediglich in Mannheim und Darmstadt fällt die Bewertung etwas vom insgesamt sehr guten Durchschnitt ab.

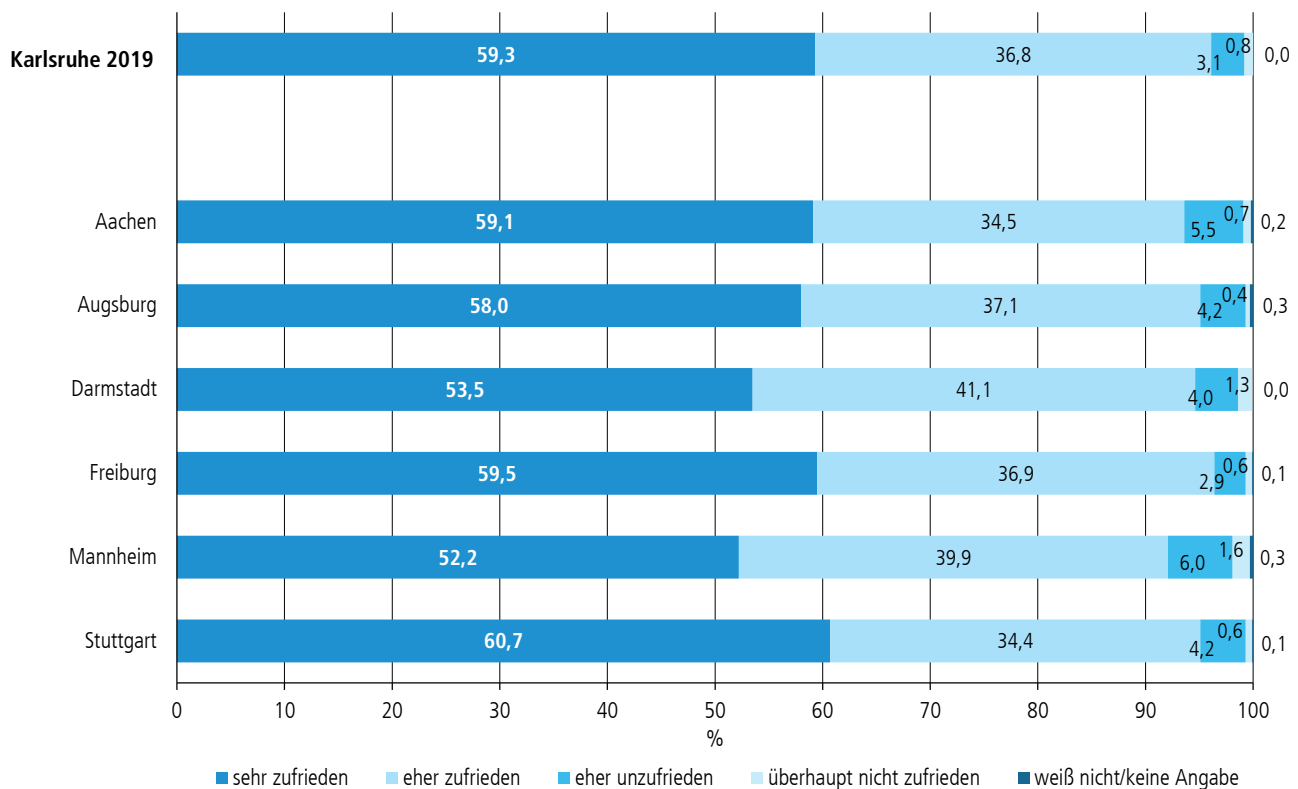
Nennenswerte Anteile eher Unzufriedener oder überhaupt nicht Zufriedener sind in Karlsruhe nur unter den ausländischen Befragten (16,9 %) und unter den Studenten,

Azubis und Schülern (12,0 %) auszumachen (siehe Anhangstabelle 8.1). Uneingeschränkt zufrieden sind dagegen neben den Karlsruherinnen und Karlsruhern ohne oder mit niedrigem Bildungsabschluss die Befragten im Alter von 15 bis unter 18 Jahren und erfreulicherweise auch die sonst eher kritisch beurteilende Gruppe der Alleinerziehenden (100 % sehr oder eher zufrieden). Mit Blick auf die Stadtteile heben sich Beierheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock und Rüppurr mit 100 % mit dem Wohnort sehr oder eher zufriedenen Befragten sowie die Höhenstadtteile mit 98,9 % nochmals positiv ab.

Abbildung 8.1

Zufriedenheit mit der Wohngegend

„Ich bin zufrieden mit der Wohngegend, in der ich lebe.“



Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

8.2 Wohnungsmarkt

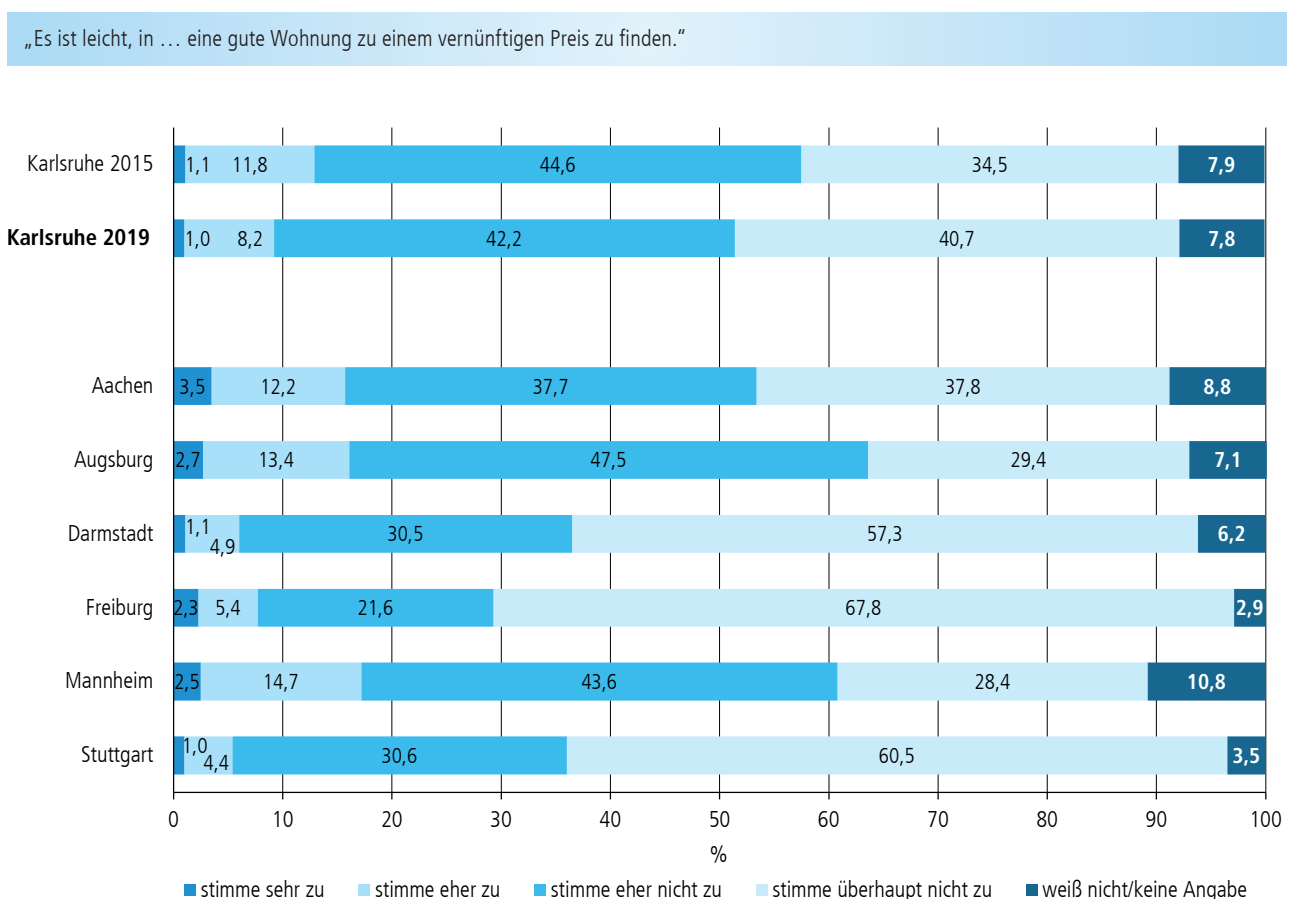
Der Wohnungsmarkt kann derzeit als das große Sorgenkind deutscher Städte bezeichnet werden. Nur jeder beziehungsweise jede elfte Befragte stimmt der Aussage, dass es leicht ist in Karlsruhe eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden, sehr (1,0 %) oder eher zu (8,2 %). Zusammengenommen 82,9 % der Karlsruherinnen und Karlsruher stimmen dagegen eher nicht (42,2 %) oder überhaupt nicht zu (40,7 %). Der Zeitvergleich zeigt, dass sich die angespannte Situation auf dem städtischen Wohnungsmarkt in den letzten dreieinhalb Jahren aus Sicht der Befragten weiter verschärft hat. Im Städtevergleich wird die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Karlsruhe nicht ganz

so kritisch wahrgenommen wie in Stuttgart, Darmstadt und Freiburg. Der Wohnungsmarkt wird in der Fächerstadt aber umkämpfter wahrgenommen als in Mannheim, Aachen und Augsburg.

Besonders selten stimmen Paare mit Kind oder Kindern der einfachen Wohnungssuche zu (zusammengenommen nur 6,2 %; siehe Anhangtabelle 8.2). Ein Ausreißer stellt die Gruppe der Altersgruppe unter 18 Jahren dar, von denen 21,2 % eher zustimmen, wobei in dieser Gruppe wohl auch erst wenig persönliche Erfahrung bei der Wohnungssuche gesammelt wurde.

Abbildung 8.2

Einschätzung des Wohnungsmarktes



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

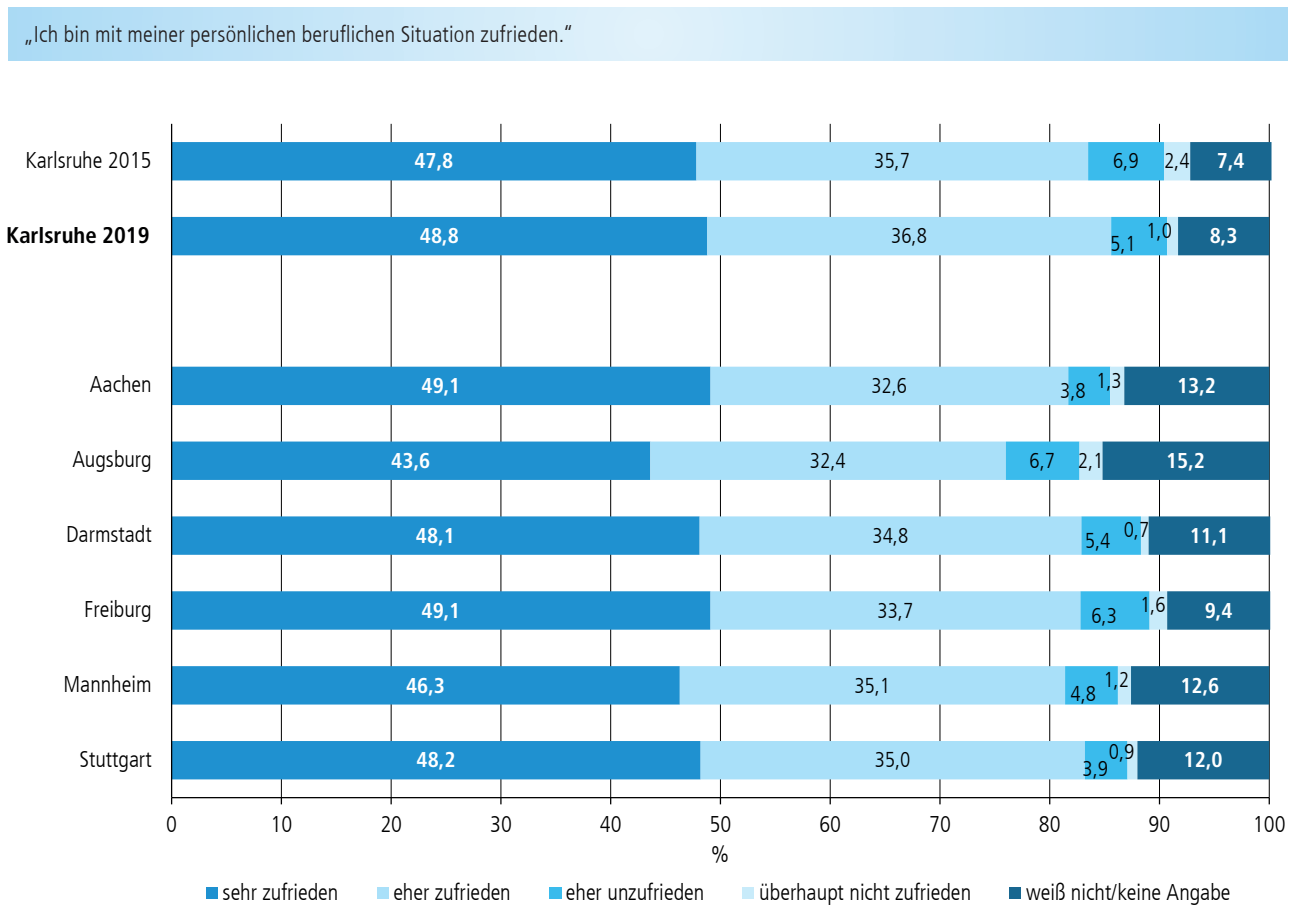
8.3 Persönliche berufliche Situation

Zusammengenommen sind 85,6 % der Karlsruherinnen und Karlsruher mit der persönlichen beruflichen Position sehr zufrieden (48,8 %) oder eher zufrieden (36,8 %). Jeder beziehungsweise jede zwanzigste (5,1 %) ist eher unzufrieden und nur jeder hundertste ist überhaupt nicht zufrieden. Die sehr ausgeprägte allgemeine Zufriedenheit mit der beruflichen Situation hat sich in den letzten dreieinhalb Jahren leicht verbessert und ist in keiner der Vergleichsstädte größer.

Geschlechterunterschiede sind bei der Zufriedenheit mit der beruflichen Position kaum vorhanden (Frauen sind zu 84,0 %, Männer zu 87,2 % sehr oder eher zufrieden; siehe Anhangtabelle 8.3). Ganztags (92,2 %) und in Teilzeit, geringfügig oder stundenweise Beschäftigte (91,2 %) sind überdurchschnittlich zufrieden. Dagegen ist der Anteil derjenigen, die die Frage nicht beantworten können unter den Studenten, Azubis und Schülern (14,9 %) und den Hausfrauen, Rentnern oder arbeitslosen Befragten (18,9 %) vergleichsweise hoch.

Abbildung 8.3

Zufriedenheit mit der persönlichen beruflichen Situation



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

8.4 Finanzielle Situation

„Im Großen und Ganzen bin ich mit der finanziellen Situation meines Haushalts zufrieden.“ Dieser Aussage stimmen in Karlsruhe zusammengenommen fast neun von zehn Befragten zu (89,1 %). Die Zufriedenheit mit der eigenen Finanzsituation ist in den letzten Jahren leicht gestiegen. Im Städtevergleich stimmen der Aussage überall mehr als 85 % sehr oder eher zu.

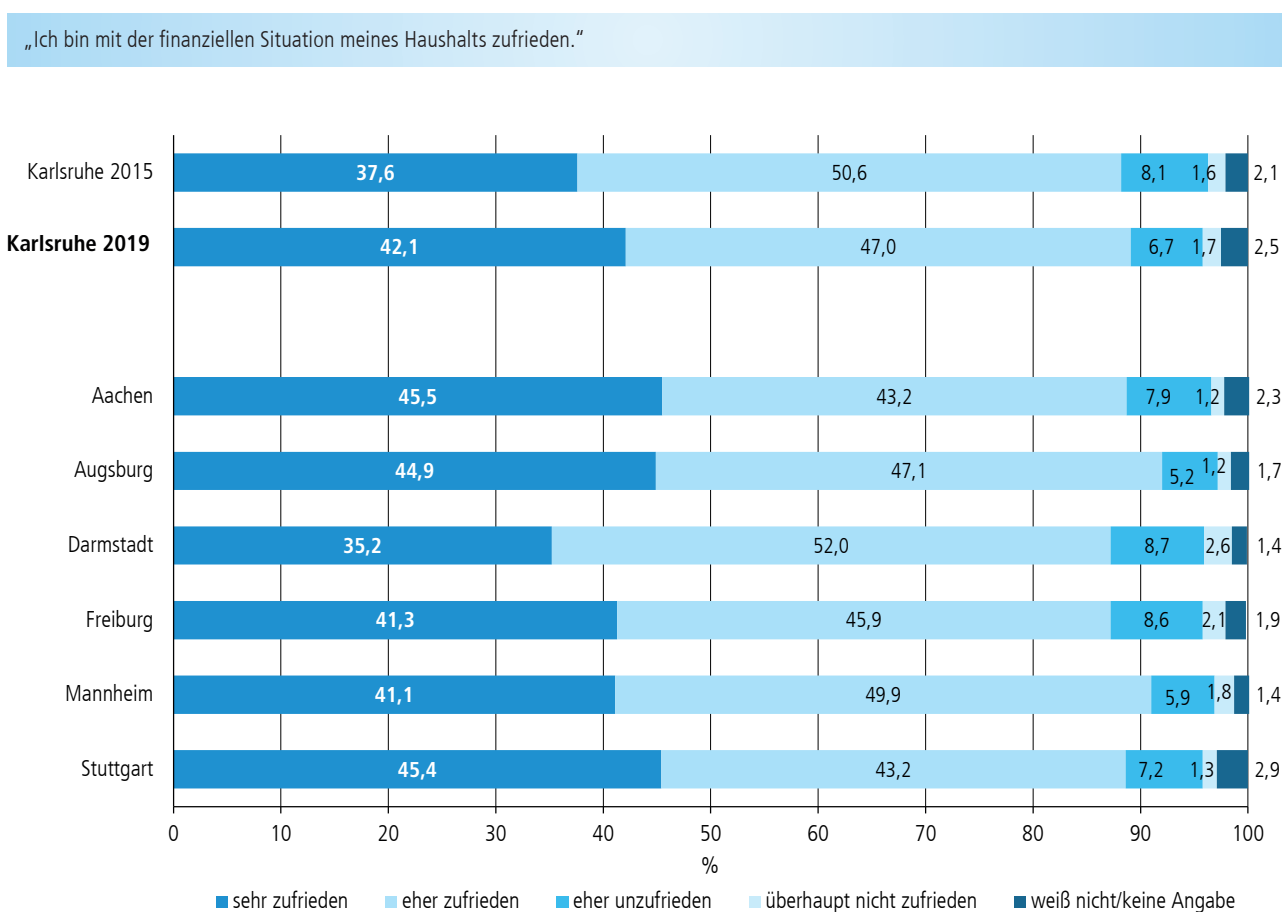
Die Karlsruherinnen und Karlsruher sind mit der eigenen Finanzsituation zufriedener, je höher der Bildungsabschluss ist

(siehe Anhangtabelle 8.4): Befragte mit niedrigem oder ohne Schulabschluss sind zu 71,8 % sehr oder eher zufrieden; mit (Fach-) Hochschulabschluss äußern sich zusammengenommen 94,5 % zufrieden.

Verhältnismäßig unzufrieden sind dagegen jüngere Befragte im Alter von 15 bis unter 18 (72,3 %) und im Alter von 18 bis unter 30 Jahren (85,2 %) sowie Alleinerziehende (69,1 %).

Abbildung 8.4

Finanzielle Situation des eigenen Haushalts



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

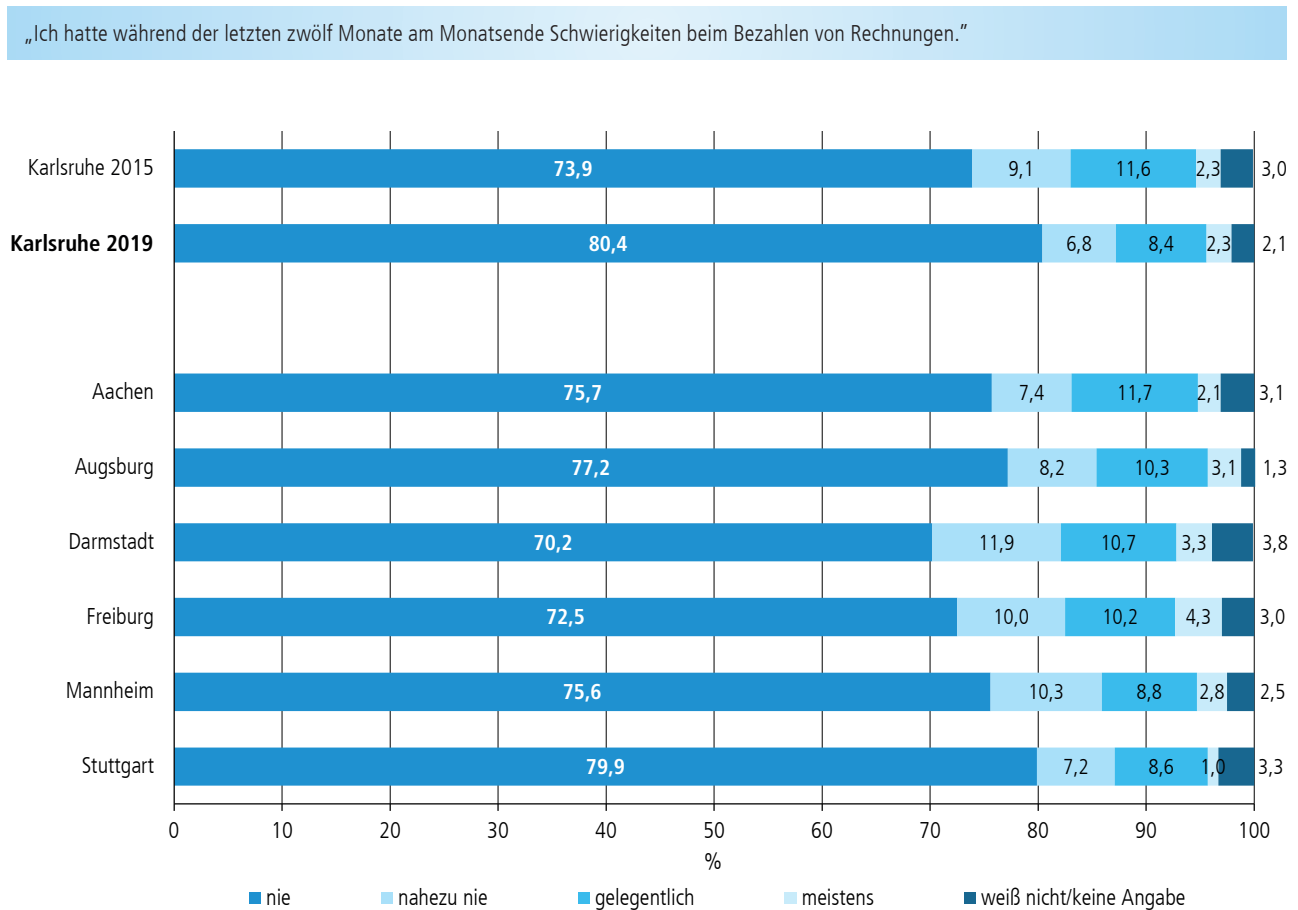
8.5 Bezahlen von Rechnungen

Die Mehrheit der Bevölkerung in Karlsruhe (80,4 %) hat binnen Jahresfrist am Monatsende nie Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen. Von kritischen Finanzsituationen berichtet insgesamt etwa jeder Zehnte: bei diesen Befragten treten gelegentlich (8,4 %) oder sogar meistens (2,3 %) Zahlungseingpässe am Monatsende auf. Die finanzielle Situation der Karlsruherinnen und Karlsruher hat sich in den letzten Jahren weiter entspannt. Im Städtevergleich ist Karlsruhe sehr gut gestellt.

Bei der Liquidität am Monatsende gibt es deutliche Unterschiede innerhalb der Stadtgesellschaft (siehe Anhangtabelle 8.5): Am häufigsten haben ausländische Befragte (38,0 %) und Befragte mit niedrigem oder ohne Schulabschluss (29,2 %) gelegentlich oder meistens Probleme beim Begleichen offener Rechnungen. Auch gut jeder vierte Alleinerziehende (27,4 %) berichtet von Schwierigkeiten am Ende des Monats. Mit steigendem Lebensalter werden Zahlungseingpässe seltener: im Alter von 15 bis unter 18 Jahren sind es noch etwa ein Fünftel (19,4 %), im Alter von 75 Jahren und älter schließlich nur noch 3,6 %.

Abbildung 8.5

Schwierigkeiten beim Bezahlen von Rechnungen am Monatsende



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

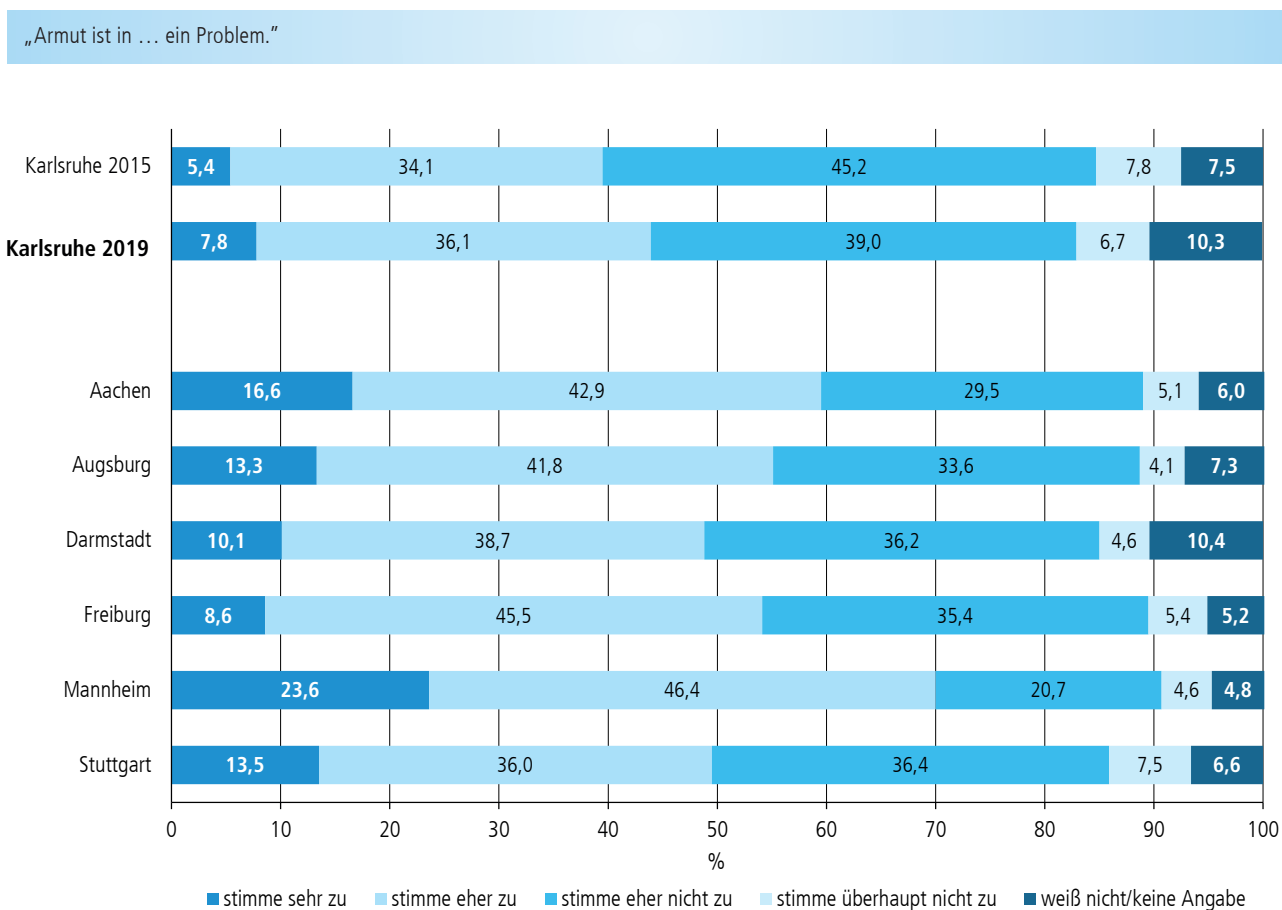
8.6 Armut in der Stadt

Armut wird in Karlsruhe zusammengenommen von weniger als der Hälfte der Befragten (43,9 %) als Problem bezeichnet. Die Wahrnehmung von Armut in der Stadt hat damit seit der Befragung im Jahr 2015 leicht zugenommen. Im Vergleich zur Situation in anderen Städten ist die Armutsproblematik unterdurchschnittlich in den Köpfen der Karlsruherinnen und Karlsruher ausgeprägt. Vor allem in Mannheim wird der Aussage, dass Armut in der Stadt ein Problem sei, von mehr als zwei Dritteln (70,0 %) sehr oder eher zugestimmt.

Frauen (49,5 %) nehmen Armut häufiger als Problem in der Stadt wahr als Männer (38,6 %; siehe Anhangtabelle 8.6). Ausländer (33,9 %) teilen die Einschätzung, dass Armut ein Problem in Karlsruhe ist, deutlich seltener als Deutsche mit (39,8 %) oder ohne Migrationshintergrund (47,3 %). Einen Einfluss auf die Problemwahrnehmung hat auch der Erwerbsstatus: Studenten, Azubis und Schüler (30,7 %) sowie in Vollzeit Beschäftigte (39,6 %) nehmen Armut seltener als Problem wahr als Rentner, Hausfrauen oder arbeitslose Befragte (47,2 %) sowie in Teilzeit, geringfügig oder stundenweise Beschäftigte (53,4 %).

Abbildung 8.6

Wahrnehmung von Armut in der jeweiligen Stadt



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).

Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

8.7 Jobchancen

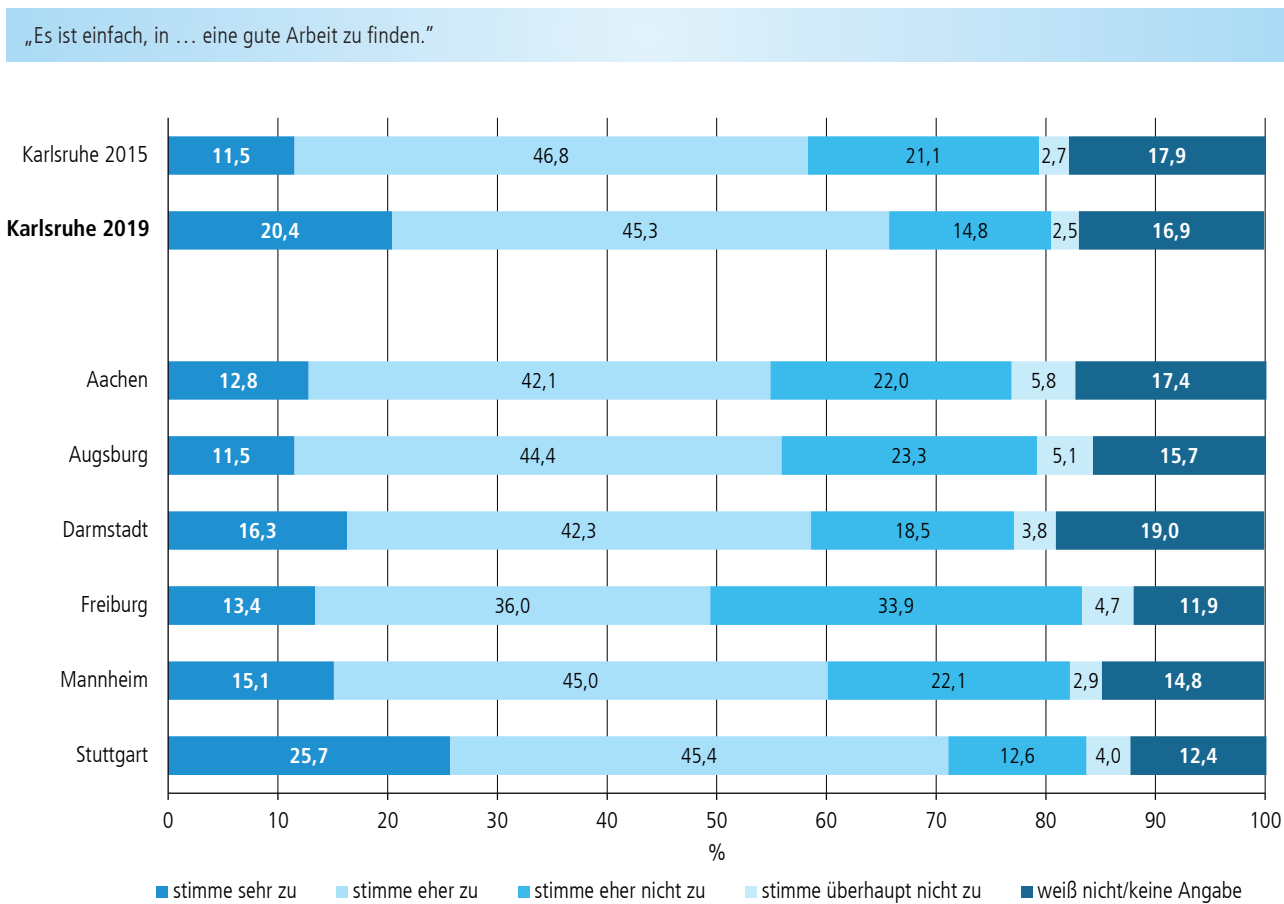
Zwei von drei Karlsruherinnen und Karlsruhern (65,7 %) sind der Ansicht, dass sich die Situation auf dem Arbeitsmarkt in den letzten dreieinhalb Jahren verbessert hat, was sich mit einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote in Karlsruhe deckt. Die Arbeitssuche ist damit im Städtevergleich etwas schwieriger als in Stuttgart, aber leichter als in den anderen Vergleichsstädten. Vor allem in Freiburg wird die Suche nach Arbeit relativ schwierig eingeschätzt.

Je höher der Bildungsabschluss, desto eher wird der Aussage, dass es einfach ist in Karlsruhe eine gute Arbeit zu finden,

zugestimmt (siehe Anhangtabelle 8.7): Befragte mit niedrigem oder ohne Abschluss stimmen zusammengefasst zu 53,8 % sehr oder eher zu; unter den Befragten mit (Fach-) Hochschulabschluss sind es 70,9 %. Gerade Studierende, Azubis und Schüler, die sich besonders nah an der Lebensphase der Berufswahl befinden, sind bei der Einschätzung eher zurückhaltend und jeder Dritte (33,9 %) gibt an, diese Frage nicht beantworten zu können. Besonders kritisch äußern sich ausländische Befragte, von denen jede beziehungsweise jeder neunte (10,9 %) überhaupt nicht zustimmt.

Abbildung 8.7

Einschätzung des Arbeitsmarktes



Basis: 1.002 | 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2015 | 2019).
 Stadt Karlsruhe | Amt für Stadtentwicklung | Stadtentwicklung aktuell – Lebensqualität in Karlsruhe im Städtevergleich 2019.

9 Arbeit der Stadtverwaltung

Ausführlicher als bei der letzten Befragungsrunde wurde im Rahmen der Urban Audit-Umfrage auf die wahrgenommene Arbeitsweise der Stadtverwaltung eingegangen: „Nun werde ich Ihnen einige Aussagen zu Ihrer Stadtverwaltung vorlesen. Bitte sagen sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen.“ Der erste Blick auf die fünf abgefragten Eigenschaften der Stadtverwaltung auf der folgenden Seite zeigt die im Städtevergleich führende Position Karlsruhes an.

Zwei von drei Befragten (67,8 %) stimmen der Aussage sehr oder eher zu, dass einem schnell und unkompliziert geholfen wird, wenn man sich an die Stadtverwaltung in Karlsruhe

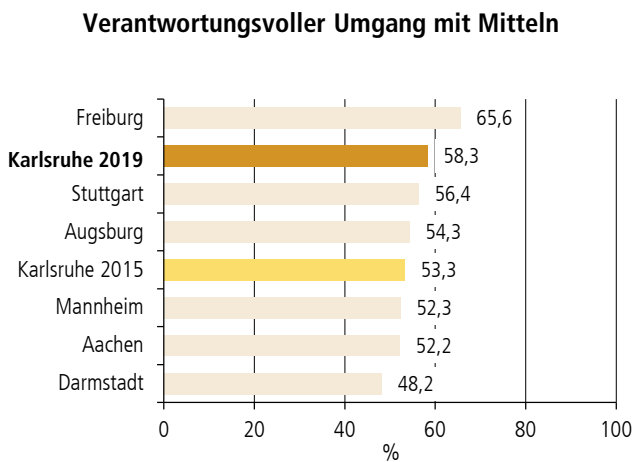
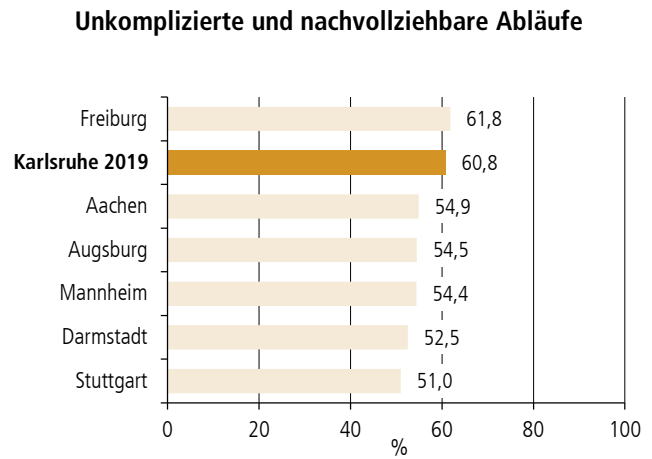
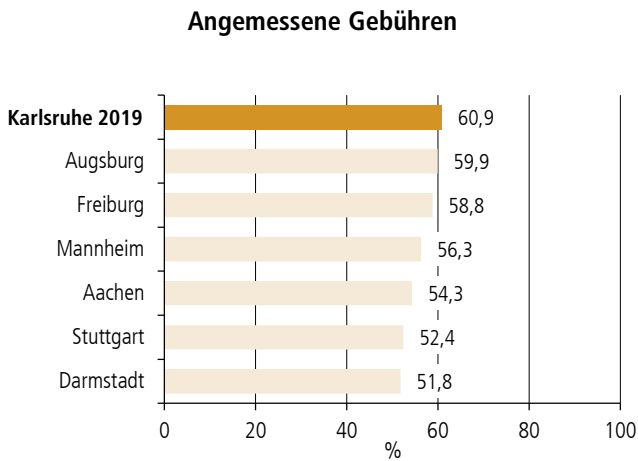
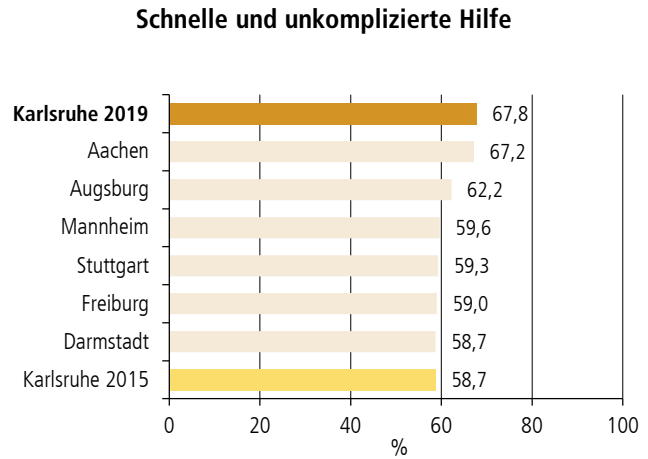
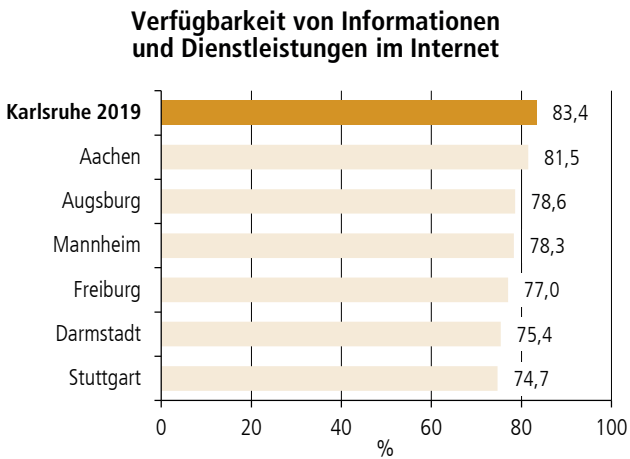
wendet. Gegenüber 2015 entspricht das einem Plus von neun Prozentpunkten. „Die Abläufe bei der Stadtverwaltung sind unkompliziert und einfach zu verstehen.“ und „Die von der Stadtverwaltung geforderten Gebühren sind angemessen.“ beantworten 60,8 % und 60,9 % der Karlsruherinnen und Karlsruher sehr oder eher zustimmend. Insgesamt die höchste Zustimmung (zusammengenommen 83,4 %) erfährt die Aussage „Informationen und Dienstleistungen der Stadtverwaltung stehen im Internet zur Verfügung.“. „Die Stadt Karlsruhe geht verantwortungsvoll mit ihren Mitteln um.“ geben mit 58,3 % fünf Prozentpunkte mehr an als noch im Jahr 2015. In den Anhangtabellen 9.1 bis 9.5 sind Unterscheide nach soziodemografischen Merkmalen enthalten.



Abbildung 9.1

Eigenschaften der Stadtverwaltung

„Welche Eigenschaften treffen auf die Stadtverwaltung in ... zu?“



Basis: 1.000 Befragte mit Antwort (Karlsruhe 2019).

